Abendpost

1 Cent — Chicago, Dienstag, 15. November 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 270.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bahnunglück!

Angeblich viele Menschenopfer.

Cumberland, Md., 15. Nov. Man befürchtet lebhaft, daß der Chicagoer Schnellzug No. 7 auf der Baltimore & Ohio-Bahn, welcher heute früh noch zur planmäßigen Zeit durch Newburgh, W. Va., fuhr, über einen steilen Abgrund in einen kleinen Bach hinabgestürzt ist. Gewisses ist aber noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Heute Mittag war es bestimmt bekannt, daß der Zug verunglückt ist. Man fürchtet, daß viele Menschen umgekommen sind. Die Beamten der Baltimore & Ohio-Bahn verweigern alle Auskunft.

Die Sachlage in Homestead.

(Bulletin.) Pittsburg, 15. Nov. Ein unbestätigtes Gerücht besagt, daß der locale Berathungs-Ausschuß der Striker in Homestead endlich den Ausstand für beendet erklärt habe.

(Später:) Obige Nachricht wird dementirt.

Heute früh wurde bekannt, daß gegen 2 Uhr Morgens die Unruhen in Homestead noch immer stellenweise fortdauerten, und um diese Zeit ein Mord vorgekommen sei. Ein gewisser Hoyne wurde von einem gewissen Max Newman in einem Schlafraum der Carnegie schen Stahlwerke erschossen. Erst hieß es, der Mörder sei ein Striker, und sein Opfer ein Nicht-Unionist; spätere Mittheilungen aber ließen den Sachverhalt eher im umgekehrten Lichte erscheinen.

Die Arbeitsritter.

St. Louis, 15. Nov. Heute Vormittag um 10 Uhr wurde die nationale Convention der Arbeitsritter in der „Workmen's Hall“ eröffnet. Die Convention verspricht wichtiger zu werden, als alle früheren. Powderly kann als Großmeister wiedergewählt werden, wenn er will.

Der Feuermoloch.

St. Paul, 15. Nov. Die ganze Betriebsanlage der St. Paul Blow Works in Gladstone ist heute früh niedergebrannt. Verlust etwa $110,000.

Brownwood, Tex., 15. Nov. Der Güterbahnhof der Golf, Colorado & Santa Fe-Bahn dahier brannte gestern nieder. Verlust etwa $50,000. Der Ursprung des Feuers ist ein Räthsel.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Amalfi von Hamburg; Straits of Gibraltar von Rio Janeiro.
Boston: Boston City von London.
London: Maine von Baltimore.
Antwerpen: Illinois von Philadelphia.
Kopenhagen: Italia von New York.

Abgegangen:

Southampton: Saale, von Bremen nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; darauf im nördlichen Illinois leichte Regenschauer; Mittwochfrüh ein wenig wärmer; Südwinde.

Telegraphische Notizen.

— Die Unruhen in der Strikestadt Homestead, Pa., setzen sich immer noch im Kleinen fort.

— Im „Delmonico“ zu New York starb gestern Abend John Hoey, bekannter Präsident der Adams'schen Expreß-Co.

— Im Alter von 90 Jahren starb in Concord, Mass., Lillian Emerson, die Wittwe des Dichters Ralph Waldo Emerson.

— Unweit Bloomington, Ill., wurde der junge Farmer Daniel Schumann von seinem Pferde erschlagen, welches er gerade für die Tagesarbeit anschirren wollte.

— Zu San Francisco begann gestern der zweite Proceß gegen Moritz Strehlinger, besser bekannt unter dem Namen M. B. Curtis, welcher in seiner Rolle als „Sam'l von Posen“ eine gewisse Theaterberühmtheit erlangt hatte, wegen Tödtung des Polizisten Alexander Grant. Bei dem ersten Proceß konnten sich bekanntlich die Geschworenen nicht einigen.

— In New Haven, Ct., wurde gestern Angelo Petrillo wegen Ermordung seines Swagers Michael Demco gehängt. Die Beiden hatten wegen Spielbetrugs Streit bekommen. Petrillo rief auf dem Weg zum Galgen fortwährend nach der Polizei. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder, die ein kleines, ihm noch gehöriges Eigenthum in Italien erben.

— Louis Market aus dem Staat Washington war mit dem Dampfer „La Bourgogne“ von Havre in New-York angekommen und wurde, grade als er ans Land ging, wegen Schmuggels verhaftet. Man bemerkte eine eigenthümliche Erhöhung an der Rückseite seines sonst gutsitzenden Herbstüberziehers, und bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß er in einem corsetartigem Kleidungsstück 69 goldene Uhren im Gesammtwerth von etwa $13,600 verborgen hatte. Er hatte die Uhren angeblich in der Schweiz für $300 gekauft. Man brachte ihn nach dem Ludlowst-Gefängniß; Bürgschaft konnte er nicht auftreiben.

Ausland.

Am Galgen.

Ende des Giftdoctors Cream.

London, 15. Nov. Der Amerikaner Thomas Neill-Cream, welchen man „Jack the Ripper mit der Giftflasche“ genannt hat, weil er mit Vorliebe gefallene Mädchen vergiftete, einer der verschlagensten Verbrecher, welcher in der Neuzeit vor Gericht gestanden haben, wurde heute früh im Newgate-Gefängniß gehängt.

Der Verurtheilte hatte keine Zeit mehr gefunden, sich mit seinem Schicksal auszusöhnen. Er war so nervös und reizbar, wie er überhaupt in den letzten Tagen immer gewesen war, obwohl er vergangene Nacht mehrere Stunden hindurch ruhig geschlafen hatte. Vor dem Frühstück erschien der Gefängnißkaplan, um Cream den letzten geistigen Trost zu spenden, fand aber wenig Gehör bei ihm. Um ¾8 Uhr wurde Cream, nachdem sich der Henker, der Gouverneur und der Hilfssheriff eingefunden hatten, aus seiner Zelle geholt und in die Anbindestube gebracht, wo ihm die Hände auf dem Rücken mit Lederriemen festgebunden wurden.

Dann ging es nach dem Richtplatz, wo sich der Gefängnißarzt und zwei Gefangenenwärter der Procession anschlossen; ein Wärter schritt dem Gefangenen voraus, die zwei andern nahmen zu beiden Seiten desselben Stellung, und der Henker ging unmittelbar hinter ihm. Cream war schweigsam und ziemlich gefaßt, aber beim Herausschreiten aus den warmen Corridoren in die frostige Morgenluft und bei den feierlichen Schlägen der Glocke von der St. Pulchers-Kirche schien er die Fassung zu verlieren; doch das war nur ein Augenblick. Er ging innerhalb einer Art Käfig, einer besonderen Einzäunung, durch den Gefängnißhof nach dem Schaffot. Als er dieses sah, schloß er erst einige Schritte weit die Augen, öffnete sie aber dann wieder und ging festen Schrittes vollends auf den Galgenschuppen zu. Der Kaplan verlas ein Theil des anglicanischen Leichenrituals; er fuhr damit bis zum letzten Augenblick fort.

Cream wurde vom Henker unmittelbar unter den Querbalken des Schaffots geführt, über welchem die Schlinge des Strickes schon bereit hing. Der Henker band ihm die Beine mit ledernen Riemen zusammen, zog ihm die weiße Kappe über das Gesicht und knüpfte ihm die Schlinge um den Hals. Dann ging er rasch in die eine Ecke des Galgenschuppens, zog die Bolzen dort heraus, — und der hohle Fußboden unter dem Delinquenten ging blitzschnell mit dumpfem Schall nieder, sodaß der Delinquent die volle Länge des Strickes hinabstürzte. Mehrere krampfhafte Zuckungen, — und einer der unheimlichsten Verbrecher hatte ausgelebt. Wie man hört, hat Cream kein Geständniß hinterlassen.

Hr. Waters, welcher der Anwalt Creams war, behauptet allerdings, im Besitz eines Geständnisses zu sein, die Polizei stellt das aber entschieden in Abrede, wenigstens soweit die in England verübten Morde in Betracht kommen. Waters konnte seine Anwaltsgebühren nicht kriegen und muß daher die Effecten des Gerichteten verkaufen; auch wird er jedenfalls aus den hinterlassenen Papiere soviel wie möglich herauszuschlagen suchen.

Anstößiger Zeitungscorrespondent.

Berlin, 15. Nov. Es war das Gerücht verbreitet worden, daß Herr Melzer, der hiesige Correspondent des New Yorker „Herald“, aus Deutschland ausgewiesen worden sei. Dem ist aber nicht so, sondern es ist ihm nur zu verstehen gegeben worden, daß er in seinen Correspondenztelegrammen sich mehr an die Wahrheit halten und auch seine Bosheiten gegen Deutschland und dessen Beamte einstellen solle. (Melzer hatte auch die vor Kurzem an dieser Stelle erwähnte unsinnige Depesche vom angeblichen Semitenthum des Justizministers Schelling und den bevorstehenden Sturz desselben mit wenig Verständniß und viel Behagen aus Antisemiten-Blättchen zusammengebraut.)

Zwanzig Arbeiter getödtet.

Breslau, 15. Nov. Zu Gleiwitz in Oberschlesien ist in dem Mannesmann'schen Röhren-Walzwerk der eiserne Dachstuhl des Gebäudes eingestürzt; dabei wurden 20 der Angestellten getödtet, und viele andere verwundet.

Verhaftete Anarchisten.

Wien, 15. Nov. Der augenblickliche Besitzer des Anarchistenblattes „Die Zukunft“, Valencia, und der Redacteur des Blattes, Friedländer, sind verhaftet worden, weil sie in den Spalten der Zeitung die Anwendung von Dynamit gepredigt hatten. Die Verhafteten sind mit europäischen und amerikanischen Anarchistenvereinen auf das Engste verbündet. Valencia war erst vor Kurzem in Chicago gewesen und hatte viel Geld bei sich, als er verhaftet wurde. Man nimmt an, daß das Geld zur Veranstaltung von Attentaten bestimmt gewesen sei.

Hochwasser in China.

San Francisco, 15. Nov. Der gestern von chinesischen und japanesischen Häfen hier angelangte Dampfer „City of Peking“ bringt die Nachricht, daß der Hoangho jüngst wieder über seine Ufer getreten ist und ungeheure Verheerungen angerichtet hat. Die Hälfte der Bevölkerung der Ufergegenden soll in dem Hochwasser umgekommen sein!

Noch immer etwas Cholera.

Hamburg, 15. Nov. Seit letztem Samstag sind hier wieder 11 angebliche Cholera-Erkrankungsfälle gemeldet worden, doch ist keiner derselben bis jetzt tödtlich verlaufen.

Sensationeller „Prinzenmord“.

Wien, 15. Nov. Zu Spalato in Oesterreichisch-Dalmatien werden drei Montenegriner processirt unter der Beschuldigung, einen natürlichen Sohn des Fürsten von Montenegro ermordet zu haben. Man hat Verdacht, daß die Mörder nur Werkzeuge Anderer gewesen sind.

Der Name des Ermordeten war Grujica, und er war eine Quelle vieler Mißhelligkeiten für seinen Vater, den Fürsten von Montenegro. Dieser unterstützte ihn Jahre lang, aber der „Prinz“ wurde ausschweifend und verlangte immer mehr Geld.

Endlich kriegte er gar nichts mehr, und dann verlegte er sich auf Erpressungsversuche, und suchte seinen Vater auf alle Art öffentlich zu schädigen und lächerlich zu machen, sogar durch Gedichte.

Werden pensionirt.

Paris, 15. Nov. Der Gemeinderath hat in seiner gestrigen Sitzung den Wittwen und Waisen der bei der kürzlichen Höllenmaschinen-Explosion Umgekommenen eine Pension bewilligt. Die Kinder erhalten bis zu ihrer Großjährigkeit 400 Franken jährlich, den Wittwen sollen außerdem 100 Franken bezahlt werden. Es war die Rede davon, daß auch die Abgeordnetenkammer um Bewilligung einer Pension ersucht werden sollte.

Der amerikanische Bogus-Prinz.

London, 15. Nov. Der mehrerwähnte Frederick Evans, alias Heimbold, der angebliche Prinz von Teck, ist zu einem Jahr Gefängniß bei harter Arbeit verurtheilt worden. Die Behörden gelangten zu der Ueberzeugung, daß er ebenso sehr ein Gauner wie ein Narr ist. Wie schon mitgetheilt, soll er von sehr achtbaren amerikanischen Eltern stammen. Bereits früher einmal wurde er in Liverpool betrügerischer Praktiken überführt.

Die Revolutionsstaaten.

Rio Janeiro, 15. Nov. In der brasilischen Provinz Rio Janeiro ist schon wieder ein Ausstand ausgebrochen. Derselbe wurde indeß durch die vereinten Anstrengungen der Polizei und der Regierungstruppen rasch niedergeworfen. General Tavares, der Führer der Aufständischen, wurde verwundet, und seine beiden Söhne verloren ihr Leben, worüber die Mutter wahnsinnig geworden ist.

Telegraphische Notizen.

— Während der vorigen Woche sind in Holland 22 Personen an der Cholera gestorben.

— Dr. Petersen, der populäre Bürgermeister Hamburgs, ist gestern im Alter von 84 Jahren gestorben.

— Durch die Explosion eines Dampfkessels in der Druckerei des „Reichsanzeiger“ zu Berlin wurden zwei Männer sofort getödtet.

— In Budapest wurden gestern wieder 11 neue Erkrankungen und zwei Todesfälle an der Cholera zur Anzeige gebracht. Auch aus verschiedenen Plätzen in Frankreich scheint die Cholera nicht weichen zu wollen.

— Großes Aufsehen erregte es in Paris, daß, als eine Abtheilung Soldaten an der Station Compiagne auf die Abfahrt des Zuges wartete, plötzlich ein Gemeiner einen der Officiere niederschlug und dabei ausrief: „Hoch die Anarchie! Nieder mit der Armee und ihren Officieren!“ Dem Militärstrafbuch zufolge wird er wohl erschossen werden.

— Vor dem Verband der Ingenieure in Wien beschrieb Herr Koster eine von ihm erfundene elektrische Eisenbahn, welche mittels eines „Locomotors“ 123 (engl.) Meilen die Stunde zu fahren im Stande sei. Man will einen derartigen Bahnbetrieb zwischen Wien und Budapest die Donau entlang einrichten.

— Die Radicalen unter den französischen Grubenarbeiten zu Carmaux hielten eine Massenversammlung ab, in welcher Beschlüsse gefaßt wurden, wonach die Grubenarbeiter in Gemeinschaft mit dem Proletariat der ganzen Welt durch eine sociale Revolution die Beseitigung aller politischen und wirthschaftlichen Vorrechte der begüterten Mittelclassen durchführen sollten. Der Arbeiter Georges befürwortete in einer Anarchistenversammlung offen die Anwendung von Dynamit und pries die Urheber der kürzlichen Explosion auf der Pariser Polizeiwache. Letztere Aeußerung stieß jedoch auf so lebhaften Widerstand, daß die Versammlung sich in allgemeiner Unordnung auflöste.

— Eine tiefe Spaltung ist in dem Verein Berliner Künstler ausgebrochen, und zwar wegen einer Meinungsverschiedenheit über die Ausstellung der Gemälde des schwedischen Malers Munch. Eine Anzahl Mitglieder des Vereins erklärte diese Werke geradezu für Schund, sprach ihnen allen Kunstwerth ab und verlangte sofortige Schließung der Ausstellung. Andere aber traten ebenso entschieden für Munch ein. In einer Extrasitzung des Vereins wurde, nach heftiger Debatte, mit 120 gegen 108 Stimmen beschlossen, die Ausstellung zu schließen. Das versetzte die Anhänger Munchs in große Aufregung, und 70 angesehene junge Maler verließen unter der Führung eines Herrn Kopping den Saal. Es soll jetzt ein zweiter Künstlerverein gegründet werden.

Grundsteinlegung.

Der Grundstein für das neue Criminalgerichts-Gebäude eingefügt.

Unter sehr einfachen Ceremonien wurde heute Mittag der Grundstein zu dem neuen Criminalgerichts-Gebäude in Gegenwart der County-Behörden in die Erde gesenkt.

Der neue Bau, welcher bestimmt ist, das alte, enge und ungesunde Gebäude zu ersetzen, hat 204 Fuß Front an der Michigan Str. und 75 Fuß an der Dearborn Ave.

Das Fundament wird mit Streetsville Cement gefestigt, damit es die Last des sieben Stockwerke hohen Baues sicher tragen kann. Das Haupt-Thor wird an der Michigan Str. sein und volle 20 Fuß in der Höhe messen. Die Corridors, welche das Innere durchlaufen, werden durchwegs hoch und licht sein. Das Gebäude wird Zimmer für die Gerichtsbeamten, die Richter und Geschworenen, zehn Gerichtssäle und das Gefängniß enthalten.

Die Grundsteinlegung wurde durch den Präsidenten Green von der County-Behörde vollzogen. Der Stein trägt die Inschrift:

„North Market-Halle, errichtet A. D. 1851. Criminalgerichts-Gebäude errichtet A. D. 1872. Abgetragen und neu aufgebaut 1892“.

Nachdem der Stein eingefügt war, hielt County-Commissär Ballard eine Ansprache, in welcher er die Bedeutung des Ereignisses hervorhob.

Die Untersuchung begonnen.

Der Straßen-Superintendent Burke begab sich heute Vormittag nach der Ecke von Rockwell und Division Str., woselbst bekanntlich der schon so oft erwähnte Zaun von Ogden, Sheldon & Co. angebracht ist. Herr Burke gibt indirekt zu, daß er einen dummen Streich gemacht hat, indem er die theilweise Sperrung der Straße genehmigt, und versucht jetzt, denselben nach Kräften wieder gut zu machen.

Er will vor allen Dingen untersuchen, ob die Stadt an dem fraglichen Lande jemals eine Verbesserung angebracht hat. Sollte letzteres der Fall sein, so hätte die Stadt nach der Ansicht des Corporationsanwaltes ein Recht, das Land vorläufig mit Beschlag zu belegen, selbst wenn das ehemalige Besitzrecht jener Frau von Philadelphia nachgewiesen würde.

Findet Herr Burke irgend einen triftigen Grund, so wird der Zaun noch im Laufe des heutigen Tages entfernt werden.

Beide Beine abgefahren.

Der 15jährige James Sedlacek, bei seinen Eltern im Hause No. 7819 Storms Ave. wohnhaft, stürzte heute Vormittag bei dem Versuche, an der 87. Str. auf einen in Bewegung befindlichen Frachtzug der „Nickel Plate-Bahn“ zu springen, so unglücklich auf die Schienen, daß ihm beide Beine abgefahren wurden.

Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung gebracht und ein Arzt erklärte dort, daß wenig Aussicht, ihn am Leben zu erhalten, vorhanden sei.

Gar zu mitleidig.

Heute sollte sich Joseph Hart, welcher bekanntlich vor einigen Tagen verhaftet wurde, während er sich unbefugter Weise unter dem Bette der No. 1197 W. Madison Str. wohnenden Frau Mary Cox versteckt hielt, vor Richter Blume auf die Anklage des Einbruchs verantworten. Frau Cox war zwar anwesend, doch hatte sie Mitleid mit dem Angeklagten und weigerte sich, als Klägerin gegen ihn aufzutreten. Hart wurde in Folge dessen straffrei entlassen.

Telegraphische Notizen.

— Der engl. Matrosen- u. Heizerverband hat eine Bekanntmachung erlassen, in welcher das Publikum davor gewarnt wird, Dampfer zu benutzen, die mit Lascaren (malayischen Matrosen) bemannt sind. Es wird erklärt, die kürzlichen schrecklichen Dampferkatastrophen, besonders der Untergang des Dampfers „Bokhara“ in den asiatischen Gewässern und das Stranden des Dampfers „Roumania“ an der portugiesischen Küste hätten zur Genüge bewiesen, daß die Lascaren in stürmischem Wetter nichts taugten.

— In Albany, N. Y., wurde der staatliche Arbeitscommissär Peck von der Anklage freigesprochen, amtliche Schriftstücke über die Lohnverhältnisse der Arbeiter und den Zolltarif verbrannt zu haben, nachdem er den Inhalt einseitig verwendet hatte. Das Interesse an dem Proceß ist fast völlig geschwunden, seit die Wahlcampagne vorüber ist.

— Aus New York wird gemeldet: Dem Oberst Weber als Einwanderungssuperintendent ist mitgetheilt worden, daß sich ein gefährlicher irländischer Verbrecher auf dem Weg nach Amerika befinde, welcher von den britischen Behörden hierher gesandt worden sei. Sein Name ist Wm. Nagle, und er war in Dublin zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt, jedoch begnadigt worden unter der Bedingung, daß er zu seinem in Amerika lebenden Bruder gehe; das erforderliche Reisegeld wurde ihm in England eingehändigt. Nagle wird sofort nach seiner Ankunft dahier nach Irland zurückgesandt werden.

Vor dem Scheidungsrichter.

Ein sonderbares Uebereinkommen zwischen einem Ehepaar.

Frau Sophia E. Hawthorne reichte heute gegen ihren Gatten W. E. Hawthorne eine Scheidungsklage ein. Der Klageschrift zufolge verheirathete sie sich im Jahre 1882 und lebte mit ihrem Gatten bis letzte Woche zusammen. Letzterer soll sie wiederholt grausam behandelt und sie sogar mehrere Male geschlagen haben, was als Scheidungsgrund angegeben wird. Hawthorne betreibt ein schwunghaftes Milchgeschäft in Evanston und ist ziemlich wohlhabend. Richter Collins erließ einen Einhaltsbefehl, um ihn zu verhindern, sich vor Ausgang des Prozesses seines Vermögens zu entäußern.

Die Einzelheiten eines sonderbaren Uebereinkommens zwischen Emma H. Quinn auf der einen und deren Gatten Timothy H. Quinn und Nettie A. Kelly auf der anderen Seite kamen heute vor Richter Hawes an die Oeffentlichkeit.

Das Ehepaar Quinn verheirathete sich im Jahre 1890. Der Gatte, ein Plumber, verließ seine Frau nicht lange nach der Hochzeit und begab sich mit der vorerwähnten Nettie Kelly auf die Reise nach Canada, wo die Beiden eine Zeit lang als Mann und Frau gelebt haben sollen. Frau Quinn, die bei ihrem Vater, Christian Huber, No. 2339 Cottage Grove Ave., wohnt, hat inzwischen auf Scheidung von Tisch und Bett, sowie auf Zahlung von Alimenten geklagt und diese Klage wurde heute verhandelt.

Quinn war selbst anwesend und gab seine Schuld zu. Er konnte auch nicht gut leugnen, denn in den Händen der klägerischen Partei befand sich eine Art Contrakt, der früher zwischen den Parteien abgeschlossen worden war. Dieses Schriftstück besagte, daß Quinn sich verpflichtete, seiner Frau wöchentlich $6 Alimente zu zahlen und den Verkehr mit Nettie Kelly abzubrechen. Er hielt weder das eine noch das andere und entschuldigte die Nichtzahlung der Alimente damit, daß er geglaubt habe, Frau Quinn sei ja bei ihren Eltern und brauche deshalb seine Hilfe nicht.

Der Richter entschied, daß Quinn vorläufig $8 pro Woche zahlen oder ins Gefängniß wandern müsse.

In Händen des Sheriffs.

Der Sheriff hat heute von der an Root- und La Salle Str. gelegenen Eisengießerei der Firma Sandstrom & Co., gegen welche 5 Zahlungsbefehle in Höhe von $30,000 erwirkt worden waren, Besitz ergriffen.

Kurz und Neu.

* Unter der Anklage, dem Schuhwaarenhändler Samuel Rothschild aus seinem im Hause No. 183 O. Chicago Ave. befindlichen Geschäfte ein Paar Schuhe entwendet zu haben, wurde heute Salomon O'Neill dem Richter Kersten vorgeführt. Der Richter sandte nach kurzem Verhöre den Angeklagten unter $75 Strafe in's Arbeitshaus.

* Der No. 316 West 18. Str. etablirte Spirituosenhändler Konrad Sonnenschein meldete heute Vormittag im County-Gericht seinen Concurs an. Die Bestände werden auf $1000, die Verbindlichkeiten auf $3000 taxirt.

* In Edgewater hat die plötzliche Erkrankung des dortigen Stationschefs der Milwaukee-Bahn zu schlimmen Befürchtungen Anlaß gegeben. Der Mann soll von einer der Diphteritis ähnlichen Krankheit befallen worden sein und Inspector Hoyt vom hiesigen Gesundheitsamt hat sich bereits heute Mittag an Ort und Stelle begeben, um seine eventuelle Isolirung anzuordnen, resp. dem etwaigen Ausbrechen einer Epidemie vorzubeugen.

* Anton Weigand und E. Raab haben heute den McQuaid-Club im Superior-Gericht auf Zahlung von $600 Miethe verklagt. Die verklagte Partei hatte von ihnen Räumlichkeiten in dem Gebäude 181—182 Washington Str. gemiethet.

* Die Verhandlung der Anklage gegen Dr. J. L. Irwin, welcher bekanntlich beschuldigt wird, seinen Patienten Georg Schobert schwer mißhandelt zu haben, wurde heute bis zum 25. d. M. verschoben, da der Kranke noch nicht im Stande ist, vor Gericht zu erscheinen.

Zwanzig Millionen Acres Land der Ver. Staaten sind im Besitz von Engländern.

Um eine Wette zu entscheiden, steckten zwei junge Männer eine Wespe und eine Hornisse unter ein Wasserglas, sie wollten sehen, welches von den beiden Insekten das andere überwältigen würde. Kaum waren beide eingesperrt, als die Wespe auf die Hornisse losging und diese angriff. Sie kämpften ruhig, aber muthig, jedes gebrauchte seinen Stachel im vollsten Umfange. In weniger als zehn Minuten war die Wespe eine Leiche und zwei Minuten später verendete die Hornisse. Die todten Körper beider waren zu einem dreimal größeren Umfange als in ihrer natürlichen Größe angeschwollen.

Das Kriegsbeil ausgegraben.

Wie es in der Harrison Str. Polizeistation zugeht.

Inspector Koch winkt mit dem Zaunpfahl.

Es ist eine alte, in der ganzen Stadt wohlbekannte Thatsache, daß unter den Beamten der Harrison Str. Polizeistation ganz unbeschreibliche Zustände herrschen und daß eine Reinigung dieses Augias-Stalles sehr dringend notthut. Es scheint, daß Versuche hierzu unmittelbar bevorstehen, denn zwischen Inspector Koch und dem Kapitän Jenkins, dem Leiter der Station, ist aus eben diesem Anlaße bereits der Krieg ausgebrochen.

Es wurde von verschiedenen Seiten behauptet, daß gewisse Polizisten der Station ihr Haupt-Einkommen aus Geld-Erpessungen bezögen, die sie an Wirthen, Besitzern von Spiel- und anderen das Licht scheuenden Häusern bezögen. Ebenso bestimmt wurde Inspector Koch beschuldigt, er kenne die Polizisten, welche auf solche Weise „Geld machen“ sehr wohl, wolle sie aber aus gewissen, sehr triftigen Gründen nicht nennen.

Darüber befragt, sagte heute Inspector Koch:

„Das ist eine infame Lüge. Ich weiß nichts davon, daß irgend ein Polizist sich eines solchen Vergehens schuldig gemacht habe. Es sind allerdings viele dahin lautende Klagen an mich gelangt, allein niemals ließ sich ein Beweis gegen den einen oder anderen der angeschuldigten Beamten erbringen. Wenn ich jemals einen solchen treulosen Beamten fassen kann, so soll es gewiß geschehen.

„Die Haupt-Schwierigkeit besteht darin, daß es in dieser Station zwei Cliquen gibt, die sich gegenseitig befehden. Ich stehe eben im Begriffe, Ordnung zu machen und wenn ich alles, bis zum jüngsten Patroll-Polizisten an die Luft setzen müßte. Ich bin der ewigen Streitigkeiten nun gründlich überdrüssig. Capitän Jenkins durchkreuzt meine Anordnungen und es scheint, daß sich Alle förmlich organisirt haben, um mich unmöglich zu machen. Wenn aber nicht bald Ruhe eintritt, dann wird es Manchem unangenehm warm werden.“

Capitän Jenkins weiß von gar nichts und behauptet, er lebe mit Inspector Koch in schönster Harmonie.

Recht merkwürdig ist bei alledem nur, daß Inspector Koch, wenn er, wie er angibt, in der Lage ist, es seinen Widersachern „unangenehm warm“ zu machen, damit droht, anstatt mit beiden Fäusten dreinzufahren. Die Pflicht eines Inspectors ist es doch offenbar, auf Ordnung und treue Pflichterfüllung zu sehen und gegen Leute, welche sich dagegen gröblich vergehen, ohne weiteres Drohen sofort und entschieden vorzugehen.

Ein Advokat in Schwulitäten.

Joseph A. Neeley, ein Advokat, dessen Office sich im Hause No. 87 Washington Str. befindet, wurde am gestrigen Tage verhaftet und unter der Anklage, sich Geld unter falschen Vorspiegelungen verschafft zu haben, in die Cenral-Station eingeliefert.

Kläger ist ein gewisser Robert Roy, welcher behauptet, Neeley habe dazu beigetragen, daß ihm von zwei Leuten für ein gänzliches werthloses Unternehmen $250 herausgelockt worden seien.

Der Advokat erklärt, gänzlich unschuldig zu sein und will nur als der bezahlte Anwalt jener beiden Anderen in der Angelegenheit zu thun gehabt haben.

Gegen den „Garfield Park Club“ entschieden.

Richter Tuley bestätigte gestern die Entscheidung des Richters Woodman in der Garfield Park-Angelegenheit. Woodman hat bekanntlich seinerzeit die „Garfield Park Männer“ Joseph Swigert, F. D. Foß und M. L. Clark wegen „Halten eines Spielhauses“ um je $100 bestraft. In seiner Entscheidung sagte Richter Tuley, daß er schon früher die Meinung ausgesprochen, daß eine Bestrafung wegen Haltens eines Spielhauses unter solchen Umständen vollkommen gerechtfertigt sei und seither hat sich nichts in der Sache geändert. Die Bestraften werden an eine höhere Instanz appelliren.

Kurz und Neu.

* Gestern wurde die Wirthschafts-Licenz Nummer 7000 ausgestellt. Die Zahl der Chicagoer Wirthschaften hat demnach im Laufe eines Jahres um etwa 1000 zugenommen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das kommende Weltausstellungsjahr einen noch bedeutenderen Zuwachs bringen.

* Im Alter von 77 Jahren ist gestern Abend Nathan Schaffner, ein alter Ansiedler, in seiner Wohnung, No. 3217 Wabash Ave., gestorben. Schaffner war seit 1864 in Chicago ansäßig.

* Der „Deutsche Landwehr-Verein“ feiert am Mittwoch, den 23. November, in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., sein Stiftungsfest.

* Stuart Knill, der Lord Mayor von London, hat erklärt, er werde Chicago während der Dauer der Weltausstellung besuchen.

Die andere Seite.

Jos. Stearns verklagt die Standard Sewing Machine Co. auf Schadenersatz.

Die „Standard Sewing Machine Co. und ihr hiesiger Geschäftsführer Daniel Wickel wurden im Superiorgericht auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Kläger ist ein früherer Bediensteter der Gesellschaft, Joseph Stearns, welcher behauptet, er sei von der Compagnie unbegründeter Weise gerichtlich verfolgt worden. Vor einiger Zeit wurde Stearns auf Veranlassung der genannten Gesellschaft unter der Anklage des Betrugs verhaftet.

Wie es in der Schadenersatzklage heißt, beschuldigte ihn die Gesellschaft, er habe für eine Nähmaschine $40 einkassirt. Zur Zeit habe aber die klägerische Firma Stearns einen Betrag von $160 geschuldet. Stearns wurde verhaftet und mußte, da der von ihm gestellte Bürge nicht angenommen wurde, eine Woche im County-Gefängnisse zubringen. Sodann fällte Richter Lyon in der Sache einen Freispruch.

Stearns giebt an, er habe in Folge dieses Vorgehens gegen ihn sein Einkommen von $50 bis $150 per Woche verloren, wodurch der Anspruch auf Schadenersatz gerechtfertigt sei.

Dem Kriminal-Gericht überwiesen.

Edward Murray bekannte sich heute vor Richter Severson des Einbruchs schuldig und wurde unter $1,000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Er wurde gestern Nachmittag verhaftet, als er sich mit einem Bündel Kleider aus der Wohnung von Frau Greenlund No. 511 N. Ashland Ave. schlich. Zu seiner Entschuldigung führte Murray an, er sei zur Zeit betrunken gewesen und habe nicht gewußt, was er that.

Fred. Blondin wurde wegen Mordangriffs unter einer Bürgschaft von $300 ebenfalls dem Criminalgericht überwiesen. Vor einigen Wochen stritt sich Blandin mit einem anderen Manne in der Wirthschaft an der Ecke von Madison und Halsted Str., und schlug einen Dritten, Namens A. H. Schaffermann, der den Vermittler spielen wollte, mit einem Billardstocke nieder. Schaffermann trug einen Schädelbruch davon und schwebte seit jenem Abend zwischen Tod und Leben. Die Aerzte im County Hospital haben ihn bis heute noch nicht außer Gefahr erklärt.

Bigamie.

Albert Krüger von No. 317 W. Lake Str. wurde heute unter der Anklage der Bigamie dem Richter Severson vorgeführt.

Die Anklage wurde von dem im Hause No. 588 W. Indiana Str. wohnhaften John Kelly erhoben. Dieser gibt an, seine Schwester Ellen habe im Juni 1876 Krüger geheirathet. Kurz nach der Heirath verließ Krüger seine Frau und tauchte erst vor etwa zwei Monaten wieder in Chicago auf. Kelly will inzwischen erfahren haben, daß Krüger schon vorher verheirathet war und daß seine erste Frau noch am Leben sei, und ließ daher Krüger verhaften.

Der Angeklagte stellt diese Angaben entschieden in Abrede und behauptet, niemals mit Kellys Schwester verheirathet gewesen zu sein.

Der Richter verschob das Verhör auf den 19. November, um den beiden angeblichen Frauen Krügers Gelegenheit zum Erscheinen im Gerichtssaale zu geben.

Das Gas ist da.

Ohne weitere Ceremonien wurde heute endlich von der „Economic Fuel Gas Company“ das erste in Indiana gewonnene Gas in die Hauptröhren innerhalb der Stadtgrenze geleitet. Um ½11 Uhr wurde von den Directoren in der an der Ecke der 40. Str. und Wabash Ave. befindlichen Office der bezügliche Auftrag geben, ein Maschinist drehte an einem Rade und das Gas strömte ein.

Von seinem eigenen Wagen überfahren.

Heute Nacht kurz vor 12 Uhr ging dem im Hause No. 210 O. Indiana Str. wohnhaften Ike Shillington an der Illinois-Str. sein vor ein Buggy gespanntes Pferd durch. Shillington wurde aus dem Wagen geschleudert und von seinem eigenen Wagen überfahren. Der Verunglückte hat schmerzhafte jedoch nicht gefährliche Verletzungen an beiden Füßen erlitten.

Die amtliche Stimmenzählung.

Am gestrigen Tage haben County-Clerk Wulff, sowie die Friedensrichter Kersten und Brayton mit der amtlichen Zählung der in den Landdistrikten bei der letzten Wahl abgegebenen Stimmen begonnen und die Towns Barrington, Bloom und Bremen erledigt. Die Zählung in der Stadt Chicago gedieh bis zur 8. Ward inclusive. Keinerlei Aenderungen von irgend welcher Bedeutung wurden gemacht.

Als die Wahlcommissäre sich heute Mittag auf einige Stunden vertagten, waren die Stimmen von zehn Wards gezählt.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurms: Gestern Abend um 6 Uhr 36 Grad, Mitternacht 35 Grad, heute Morgen 6 Uhr 34 Grad und heute Mittag 40 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf 33 Grad, stand das Thermometer um sieben Uhr heute früh.

Eine geheimnißvolle Geschichte.

Ein Sterbender schützt seine Mörder durch Ableugnen des Angriffs.

Am Sonntag Morgen wurde der bei J. McGerry von No. 39 Market Str. als Kutscher bedienstete Edward Smith in der Nähe von W. 40 und Ambrose Str. schwer verletzt und bewußtlos aufgefunden. Smith wurde nach dem County-Hospitale gebracht und gab dort, in's Bewußtsein zurückgebracht, an, er heiße Burke, sei No. 51 N. Curtis Str. zu Hause und habe sich seine Verletzungen durch einen Sturz vom Kutschbocke zugezogen.

Abgesehen, daß die Verletzungen Smiths von solcher Art sind, daß es eher glaublich scheint, er sei aus einem zehnten Stockwerke herabgefallen, als vom Kutschbocke, erweckten auch noch andere Umstände den Verdacht der Angehörigen des Mannes und derselbe wurde durch die Aussagen, die Smith im Fieber-Delirium machte, bestärkt. Der Verwundete rief wiederholt aus: „Ihr tödtet mich!", „Laßt mich doch endlich in Ruhe!" u. s. w. Bei Bewußtsein leugnete er jedoch entschieden ab, von irgend Jemandem mißhandelt worden zu sein.

Die Polizei ist trotzdem der festen Ueberzeugung, daß ein Mordangriff auf den Mann verübt worden ist. An seine Wiederherstellung ist nicht zu denken. Der Unglückliche hat unzählige Verwundungen am ganzen Leibe. Unter Anderem sind ihm auch drei Rippen gebrochen und innere Organe schwer verletzt worden. Nach Ansicht der Aerzte rühren diese Verletzungen von Schlägen oder Fußtritten her.

Später: Nachträglich stellt sich heraus, daß der Name Smith ein fingirter ist, der Mann heißt in Wahrheit Martin Burke.

Von einem Polizisten angeschossen.

Ein Frachtwagen-Dieb nach heftiger Gegenwehr gefangen.

Der Special-Polizist S. H. Cahill von der Fort Wayne-Bahn ertappte heute Nacht einen jungen Mann dabei, wie dieser eben einen Frachtwagen erbrach. Der Dieb ergriff, als Cahill aus seinem Verstecke vorkam, die Flucht, blieb aber stehen, als ihm zwei Kugeln um die Ohren sausten.

In dem Augenblicke, als der Polizist den Burschen beim Kragen nehmen wollte, zog der Strolch sein Messer und versetzte Cahill einen Stich in den Hals. Dies veranlaßte den Angegriffenen, noch einen Schuß, diesen aus nächster Nähe, auf seinen Gefangenen abzugeben. Die Kugel drang dem Gauner in den Mund und zerschmetterte ihm mehrere Zähne.

Der Gefangene wurde nach der Harrison Str.-Station gebracht, wo ein Arzt seine Wunde verband. Er nennt sich Calward Finnell und behauptet, an den in letzterer Zeit mehrfach vorgekommenen Einbrüchen in Frachtwagen nicht betheiligt gewesen zu sein.

Unter vierfacher Anklage.

William Norris wurde gestern dem Richter Porter unter der Anklage des unerlaubten Waffentragens, des Schießens innerhalb der Stadtgrenzen, des Mordangriffs und des Einbruchs angeklagt. In der Nacht des 2. November verübte er einen Einbruch in die Wohnung von Frau Mary Marwell, Ecke der 43. Str. und Western Ave., und erbeutete eine Quantität Schmucksachen und Kleider. Seit der Zeit hat sich die Polizei eifrig nach ihm umgesehen, und vorgestern Abend wurde er in Meisers Wirthschaft, Ecke der 43. und Root Str., entdeckt. Ein Polizist wollte Norris verhaften, doch dieser zog einen Revolver, begann zu feuern und traf den Wirth des Lokales in's Bein. Er wurde aber schließlich überwältigt, festgenommen und nach der Station gebracht. Richter Porter ließ gestern die zwei erstgenannten Anklagen fallen und überwies den Angeklagten wegen Einbruchs unter $500 und wegen Mordangriffs unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Charles gegen Mary Bradley, wegen Ehebruchs; Mary gegen Xavier De Roche, wegen Grausamkeit und Verlassens; George W. gegen Rozella Hewus, wegen Ehebruchs; Julia gegen Augustus Rudell, wegen Ehebruchs und Verlassens; Ida M. gegen John C. Stone, wegen Trunksucht und Verlassens.

Folgende Scheidungs-Decrete wurden bewilligt: Marie von Charles Larsen, wegen Verlassens; Lillie von Frank Dodd, wegen Verlassens; Sophia von Lewen Gorsky, wegen Verlassens; Mary von Wm. A. Holbrook, wegen Bigamie; Marie E. von James A. Boyd, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Johann Maimel, Franciska Heisler, 33, 25.
Marks Aaron, Fannie Lehman, 25, 23.
Charles Akers, Annie Smith, 22, 20.
Oscar C. Forsburg, Anna Guetschow, 24, 19.
George D. Schroeder, Hannah Abraham, 28, 24.
Albert Scheunemann, Emilie Heimke, 35, 30.
Ernest G. Kuswurm, Julia George, 25, 24.
John A. Weldon, Ethelyn Holden, 23, 20.
John Kusenski, Katie Hofman, 28, 24.
Otto Hildebrandt, Ida Henrich, 24, 22.
Elias Holdenbach, Martha Powel, 24, 21.
Christian Schmidt, Emilie Meyer, 24, 23.
Charles Fiker, Kate Baldwin, 32, 23.
John Rundel, Annie McLaughlin, 23, 23.
Mathias Walser, Wilhelmine Stortz, 35, 29.
Michael Schwedrath, Lena Goetten, 45, 43.
Otto Nicolan, Kate Kupfer, 50, 52.
George Kliver, Annie Koenig, 21, 17.
Albert Lail, Lizzie M. White, 32, 24.
Theodore Klatt, Frida Johnson, 28, 18.
Charles Boberg, Hulda Hogglund, 25, 27.
Henry Maßmann, Nannie McCorky, 30, 30.
David Baer, Sarah Robinowicz, 22, 21.
Frederic Kenkel, Eleonore Kaupk, 29, 24.
Charles Luebke, Mary Schank, 38, 37.
William Koch, Jr., Maude Stephenson, 30, 25.
John Hovers, Mary Kumpfer, 23, 19.
Joseph Lamemann, Gertrude Konz, 36, 34.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: C. J. Groß, 2stöck. Frame-Flats, 1408 Ravenswood Place, $2800; J. E. Larson, 2stöck. Flats, 6809—13 Aberdeen Str., $2000; M. A. M. Swart, 11 2stöck. Frame-Cottages, an Washington Ave. und Prescott Str., $15,000; W. H. Drake, 3stöck. Wohnhaus, 144—46 66. Str., $12,000; Mrs. Schuttler, 3stöck. Front-Anbau, 143 Centre Str., $2500; Henry Kraft, 2stöck. Store und Halle, an Diversey und Laurel Str., $3000; Samuel Dempsey, 2stöck. Flats, 222 Hermitage Ave., $16,000; Nels Johnson, 2stöck. Frame-Flats, 1009 N. Kedzie Ave., $2200; Frank House, 2stöck. Frame-Flats, 7159 Union Str., $2600; S. D. Tewsbuery, 2stöck. Frame-Flat, 7043 Honore Str. $2600.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Henriette Metzger, 390 25. Str., 60 J.
Katherine Vanvelzer, 40 Elburn Ave.
Karl Thelein, 213 Flournoy Str., 50 J.
Karl Fischer, 221 Schiller Str., 68 J.
Emil J. Marcus, 67 Allwood Ave., 38 J.
Charlotte Dohrbecker, 340 Clybourn Ave., 1½ J.
Aunnna M. Thauer, 2800 5. Ave., 27 J.
Joseph Kaiser, 202 Vine Str., 9 M.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. — Ticket-Offices, 204 Clark Str., Auditoriumhotel und Bahnhof, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	* 11.00 N	* 6.55 V
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	* 10.40 V
Goodland und Attica	§ 4.00 N	§ 9.55 V
Florida Limited	* 4.00 N	* 10.40 V

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	6.00 PM	[illegible] AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	[illegible] AM
St. Louis Limited†	11.00 AM	[illegible] PM
St. Louis "Palace Express"*	9.00 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express†	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express*	11.30 PM	[illegible] AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.05 PM	[illegible] AM

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die Beschäftigungslosen in London veranstalten allerlei Kundgebungen, um die städtische Verwaltung oder die Regierung zu zwingen, sich um sie zu kümmern. Es liegt aber auf der Hand, daß ihnen Stadt und Staat nicht helfen können. Trotz der entsetzlichen Noth, die beständig unter den unteren Schichten der Londoner Bevölkerung herrscht, nimmt der Zudrang zu der Riesenstadt nicht ab. Dieselbe umfaßt bereits den sechsten Theil der Gesammtbevölkerung Englands und beherbergt Hunderttausende von Fremden aus allen Erdtheilen. Wenn nun gar von Amtswegen jedem Beschäftigungslosen lohnende Arbeit gegeben werden könnte — was an und für sich unmöglich ist — so würde sich ein Menschenstrom heranwälzen, wie er noch nie gesehen worden ist. Die Neuankömmlinge auch nur mit Obdach zu versorgen — von Nahrung, Kleidung und sonstigen Bedürfnissen ganz zu schweigen — ginge über die Leistungsfähigkeit der öffentlichen sowohl wie der privaten Wohlthätigkeit weit hinaus. Es würde deshalb die Ueberfüllung der Miethskasernen noch zunehmen, die Preise der Lebensmittel würden steigen, und die vorher ansässigen Arbeiter würden schwer zu leiden haben. Jedermann kann sich selbst ausmalen, wie es in einer Stadt zugehen würde, die sich an die Aufgabe heranwagen wollte, aller Noth ein Ende zu machen. Sie würde das Mekka für alle Mühseligen und Beladenen auf dem ganzen Erdenrunde werden und sehr bald nur noch von verhungernden Bettlern bewohnt sein.

Ehe die Freizügigkeit eingeführt wurde, hatte Jeder ein sogenanntes Heimathsrecht, welches allerdings nur darin bestand von seiner Gemeinde im Armenhause mißhandelt zu werden. In vielen Ländern besteht diese Einrichtung heute noch. Wer aber freiwillig seine Heimath verläßt und womöglich sogar in ein fremdes Land geht, das ihm gegenüber nicht die geringste Verpflichtung hat und ihm nicht einmal den Zutritt zu gewähren braucht, der kann jedenfalls nicht **fordern**, daß ihm im Falle des Mißlingens seiner Pläne durch die Behörden aus aller Verlegenheit geholfen wird. Es bleibt also immer wieder nur die Berufung auf die Mildthätigkeit übrig, und daß letztere einem Massenelend gegenüber wirkungslos ist, versteht sich leider von selbst.

Wollte man die Freizügigkeit wieder aufheben und jeden Menschen zwingen, sein Leben lang an der Scholle zu haften, auf der er zufällig geboren ist, so würde das offenbar noch viel größere Noth im Gefolge haben. Der Gelegenheit beraubt, sich frei zu bewegen und sich nach günstigen Arbeitsbedingungen umzusehen, würden die Arbeiter in den Städten und besonders auf dem Lande in die Leibeigenschaft zurück versinken. Sie wären auf bestimmte „Herren" angewiesen und würden ganz von der Gnade derselben abhängig werden. Natürlich würde auch jedes Land in Folge der Abschließung von anderen Ländern wirthschaftlich und geistig erstarren. Es ist ohne Frage ein beklagenswerthes Uebel, daß so viele Menschen von der Freizügigkeit einen schlechten Gebrauch machen und sich nach ohnehin schon übervölkerten Orten begeben, aber **ohne** die Freizügigkeit würde die Noth noch viel größer sein.

An den Folgen der republikanischen Mißwirthschaft wird das Land noch eine Weile zu tragen haben. Um die Verminderung der Raubzölle unmöglich zu machen, schaffte bekanntlich der berüchtigte Milliardencongreß den einzigen Finanzzoll ab, welcher der Regierung ein Erträgniß von etwa 60 Millionen Dollars jährlich lieferte. Gleichzeitig schuf er eine ganze Reihe von „permanenten" Bewilligungen, die sich nur durch gemeinsames Vorgehen beider Häuser des Congresses und des Präsidenten wieder beseitigen lassen. Dazu gehören die neuen Pensionsausgaben, die Zuckerprämien und die Schiffssubsidien. Da im folgenden Congresse die Demokraten nur im Abgeordnetenhause die Mehrheit hatten, so konnten sie an diesen Bewilligungen nicht rütteln. Nun stellt es sich aber heraus, daß die Ausgaben der Regierung die Voranschläge sowohl wie die Einkünfte noch überschritten haben, und dem Finanzausschusse starrt deshalb ein Deficit in's Gesicht.

Die Republikaner, die diese Sachlage geschaffen haben, weiden sich förmlich an der „Verlegenheit" der Demokraten. Sie hoffen, daß dieselben sich keinen Rath wissen und die Steuern werden erhöhen müssen. Vor allen Dingen halten sie eine außerordentliche Tagung des Congresses für unumgänglich, und mit unverhohlener Schadenfreude weisen sie darauf hin, daß eine solche niemals volksthümlich ist. Die unvermeidliche Erörterung der Finanzlage im Congresse wird aber ein so schlechtes Licht auf die republikanische Wirthschaft werfen, daß die geschlagene Partei auch noch den letzten Rest ihres früheren Ansehens einbüßen wird. Auf der andern Seite werden die Demokraten gezwungen sein, eine **gründliche** Durchsicht der Pensionsgesetze u. s. w. vorzunehmen und das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben dauernd wiederherzustellen. Diese praktische Aufgabe wird sie hinlänglich beschäftigen und ihnen Gelegenheit geben, eine wirkliche Reformthätigkeit zu entfalten. Sie werden keine Zeit haben, sich unter einander über nebelhafte Vorschläge zu zanken. Auch wird es ihnen an sachkundigen Rathschlägen nicht fehlen, denn die Verwaltung wird in den Händen eines Mannes liegen, der bereits Erfahrung im Amte hat und sich durch kühles und nüchternes Urtheil auszeichnet. Das Frohlocken der Republikaner dürfte sich also bald genug in Bestürzung verwandeln.

Daß den Deutschen von der demokratischen Partei die ihnen gebührende Berücksichtigung zu Theil werden wird, unterliegt keinem Zweifel. Da sich die große Mehrzahl von ihnen aus grundsätzlichen Erwägungen und nicht aus Aemtergier für Cleveland und Stevenson erklärt hat, so werden sie die neue Verwaltung nicht mit Ansprüchen bestürmen, aber sie haben natürlich den patriotischen Wunsch, an der zu erwartenden Neugestaltung der öffentlichen Angelegenheiten auch **thätigen** Antheil zu nehmen. Als einer der hervorragendsten Deutsch-Amerikaner gilt mit Recht noch immer Carl Schurz, und es ist desdalb begreiflich, daß bereits der Vorschlag auftaucht, ihm eine Stelle im Cleveland'schen Cabinet einzuräumen. Es ist indessen fraglich, ob Schurz, der soeben erst eine lange Krankheit überstanden hat, den Anstrengungen eines solchen Amtes auch körperlich noch gewachsen ist. Sollte dies nicht der Fall sein, so wird der Präsident ohne große Schwierigkeit einen anderen Deutschen finden können, der für einen Cabinetsposten geeignet ist. Gerade die namhaftesten Deutschen sind zu bescheiden, um sich vorzudrängen, aber Cleveland weiß am besten die Männer zu würdigen, die es vorziehen, daß das Amt **sie** sucht. Immerhin könnte es nichts schaden, wenn die demokratische und unabhängige deutsche Presse ihm einige Fingerzeige geben würde.

Die bekanntesten demokratischen Widersacher des Freiprägungs-Schwindels sind bezeichnender Weise wiedergewählt worden. An ihrer Spitze steht Herr Harter aus Ohio, ein engerer Landsmann des Senators Sherman, den die Republikaner erfolglos aus seinem Bezirke heraus zu gerrymandern versuchten. Außer ihm sind in Ohio noch drei andere Demokraten wiedergewählt worden, die sich im letzten Congresse entschieden für „ehrliches Geld" ausgesprochen hatten. Hayes von Iowa ist der einzige Demokrat aus jenem Staate, der mit einer Wiederwahl beehrt worden ist, und Chipman von Detroit ist einer von den wenigen demokratischen Abgeordneten Michigans, denen ein zweiter Termin zuerkannt worden ist. Selbst in Süd-Carolina ist ein ausgesprochener Gegner des Schwindelgeldes abermals gewählt worden. Im Ganzen werden im nächsten Hause 71 Demokraten sitzen, die schon im vorigen Congresse gegen Freiprägung gestimmt haben, und unter den zum ersten Male gewählten Demokraten befinden sich gleichfalls viele, die als zuverlässige Verfechter einer gesunden Währung angesehen werden können. Da außerdem der neu gewählte Präsident eine Freiprägungsbill sicherlich mit seinem Veto belegen würde, so wird wahrscheinlich gar kein ernstlicher Versuch gemacht werden, die Frage wieder auf's Tapet zu bringen. Das Geschrei nach „billigem" Gelde ist so ziemlich verstummt.

Lokalbericht.

Ein Ausweg aus der Verlegenheit.

Auf eine seltsame Weise sucht ein gewisser Irwin Dent, der angeblich bei einem hiesigen englischen Morgenblatte als Berichterstatter beschäftigt wird, von seinen in Washington lebenden Eltern Geld zu erlangen.

Gestern langte in der Polizei Central Station ein Telegramm ein, in welchem die Mutter des jungen Mannes bittet, die Polizei möge für die Uebersendung der Leiche nach Washington Sorge tragen. Zu diesem Zwecke sandte die Frau eine Geldanweisung mit.

Auf die von der Polizei in Folge dieses Telegrammes angestellten Nachforschungen stellte sich heraus, daß Dent, dessen Frau im Hause No. 365 State Str. wohnt, nach Waukegan gefahren ist, um von dort aus einer momentanen Geldverlegenheit durch Absendung seiner Todesnachricht an seine Eltern abzuhelfen.

Relief and Aid Society.

Die „Chicago Relief and Aid Society" hielt gestern ihre jährliche Beamtenwahl ab und erwählte die folgenden Herren: T. W. Harvey, Präsident; Ernest A. Hamill, Schatzmeister; William H. Hubbard, Sekretär und H. W. King, Vorsitzender des Executiv-Comites.

Herzschlag.

Frau Percifield aus LaGrange, Ill., stürzte gestern Nachmittag im Sprechzimmer der Aerzte Copeland und Allinder, No. 206 S. State Str., von einem Herzschlage betroffen, plötzlich todt zusammen. Die Frau war in Begleitung ihres 10 jährigen Sohnes gekommen, um Dr. Copeland wegen eines Herzleidens zu consultiren.

Stadtrathssitzung.

Noch keine Erledigung der Tunnel-Angelegenheit.

Ein Protest des türkischen Gesandten.

Ernennung von zwei neuen Schulräthen.

Verschiedenes.

In der gestrigen Sitzung des Stadtrathes concentrirte sich die Aufmerksamkeit der Mitglieder vorerst auf den „Viermeiler"-Tunnel, resp. auf die Summe, welche die Stadt dem Contractor Onderdonk vor der endgültigen Uebergabe noch zu zahlen hat. Im Ganzen verlangt Herr Onderdonk noch $148,000. Er ist bereit, diesen Betrag entweder in Baar oder in Wasseramts-Certificaten entgegen zu nehmen und dann den Tunnel zu übergeben. Weniger bereit als der Contractor sind die Stadträthe, oder wenigstens die Mehrzahl derselben, obgleich die fragliche Summe dem Contractor durch ein Schiedsgericht bereits zugesprochen wurde. Es wurden gestern Abend allerhand Ausflüchte gemacht; — einer meinte, man solle den Krempel bezahlen um die Angelegenheit endlich ins Reine zu bringen, während ein anderer behauptete, Onderdonk solle überhaupt nichts mehr erhalten. Keine der beiden Ansichten fand Gnade bei der Mehrheit und so wurde die Angelegenheit nochmals zurückgelegt. Mit der wirklichen Benutzung des Tunnels in der Stadt ist es also vorläufig noch nichts; möglicher Weise gibt es zuvor noch einen Prozeß. Gegen die Bezahlung der streitigen Summe in Wasseramts-Certificaten wird besonders Einspruch erhoben, weil dieselbe angeblich ungesetzlich ist und die Bezahlung in Baar stößt deshalb auf Schwierigkeiten, weil die Ebbe in der städtischen Kasse immer noch permanent ist.

Es ist unseres Wissens noch nicht dagewesen, daß der Chicagoer Stadtrath sich mit türkischen und mohamedanischen Angelegenheiten beschäftigt hat, wie es gestern Abend der Fall war. Mehrere spekulative syrische Christen und aus dem Orient zurückgekehrte Missionäre haben es nämlich unternommen, außerhalb des Weltausstellungsplatzes eine türkische Moschee zu bauen, und dort sollen der profanen Menschheit die Geheimnisse des muhamedanischen Gottesdienstes gegen ein Eintrittsgeld von 50 Cents pro Kopf demonstrativ enthüllt werden. Nachrichten über das Unternehmen gelangten an den türkischen Gesandten in Washington, und dieser hatte nichts Eiligeres zu thun, als seinen Sekretär zu beauftragen, einen geharnischten Protest abzufassen, der zunächst an den Gouverneur von Illinois, von da an den Mayor von Chicago und durch diesen an den Stadtrath gelangte. Letzterer wußte nicht recht, was mit dem Schreiben anzufangen sei, und, als einer der Herren den Vorschlag machte, dasselbe dem Weltausstellungs-Direktorium zu übersenden, wurde derselbe einstimmig angenommen.

Ald. Marenner brachte eine Resolution ein, durch welche dem Aufreißen der Straßen durch die Arbeiter der „Consumers Gas Co." ein Ende gemacht werden soll. Die Resolution legt klar, daß die Gasgesellschaft ganz nach ihrem Belieben und ohne um eine Erlaubniß einzukommen, die Straßen im Geschäftstheil der Stadt auf weite Strecken dem Verkehr entzieht und ruinirt. — Einem Comite überwiesen.

Das Amendement zur „Cab Ordinanz" wurde aufgeworfen und angenommen. Durch dasselbe wird bestimmt, daß das Fahrgeld auf eine Meile für eine oder zwei Personen 50 Cents und für jede weitere Person 25 Cents betragen soll.

Die „Cleveland Linseed Oil Co." erhielt die Erlaubniß, an der Südseite einen großen, metallenen Behälter für Naphta zu erbauen, welches bei der Fabrikation von Leinsamen-Oel gebraucht wird.

Ald. Sexton brachte eine Ordinanz ein, die sich auf neue Annexionen bezieht, dieselbe wird am nächsten Montag zur Debatte gelangen.

Das Justiz-Comite berichtete über die Milch-Ordinanz, welche ebenfalls bis nächsten Montag behufs endgiltiger Erledigung zurückgelegt wurde.

Die „Chicago, Evanston & Lake Superior Comp." erhielt die Erlaubniß, ihre Geleise über die Michigan Str. hinaus zu verlängern.

Mayor Washburne übersandte ein Schreiben, in welchem er Herrn William D. Preston, Kassirer der Metropolitan Nationalbank, zum Nachfolger von Dr. Reilly und Herrn George W. Stanford zum Nachfolger von Wm. J. Chalmers im städtischen Schulrath ernennt. — Bestätigt.

In einer anderen Zuschrift empfahl der Mayor, der Polizei im Rathhause ein Zimmer einzuräumen, in welchem Verbrecher nach dem System Bertillon behufs leichterer Identifizirung behandelt werden sollen. Eine zustimmende Resolution gelangte zur Annahme.

Auf Antrag des Ald. M. O'Brien wurde der Polizeichef angewiesen, Templars Halle an der Ecke der 12. Str. und Blue Island Ave., besser als bisher zu beaufsichtigen. Dort finden nämlich allwöchentlich mehrere Abendunterhaltungen und Tanzvergnügen statt, die ausschließlich von ganz jungen Leuten besucht, deren Moral, wie es heißt, bei dieser Gelegenheit untergraben wird. Der Besitzer dieser Halle, ein Apotheker, ist beiläufig derselbe Herr, der vor etwa 6 Jahren einem jungen Musiklehrer, dessen Name uns entfallen ist, zu einem Zuchthaus-Termin von 12 Jahren verhalf. Der junge Mann, der übrigens im letzten Frühjahr begnadigt wurde, sollte Templars minderjährige Tochter verführt haben.

Ald. Mann veranlaßte, daß eine Ordinanz ausgearbeitet wird, laut welcher in Zukunft die Bezahlung von Rechnungen für neue Bürgerstege nicht mehr durch Special-Umlagen, sondern auf dem Wege allgemeiner Besteuerung zu erfolgen hat.

Gesuchen um Begnadigung nach.

Gouverneur Fifer entscheidet am 19. November.

Wie aus der Staatshauptstadt Springfield gemeldet wird, hat Gouverneur Fifer den nächsten Freitag, den 19. November, zu dem Tage bestimmt, an welchem er die folgenden bisher eingegangenen Begnadigungsgesuche prüfen wird:

Holly Doyle von Knox-County, 1889 des Todtschlags überführt und zu zehn Jahren „Joliet" verurtheilt.

Green Patrick, White-County, 1889, Todtschlag, 11 Jahre „Chester".

Arthur Patterson, Rock-Island-County, 1890, Diebstahl, vier Jahre Reformschule in Pontiac.

Jeremiah O'Donnell, Cook-County, 1890, Wahlschwindel, 3 Jahre Joliet.

Benjamin Skelly, Coles County, 1890, Todtschlag, 7 Jahre Chester.

John Beck, Cook County, 1889, Mordangriff, 8 Jahre Joliet.

Richard Nash, Cook County, 1891, Diebstahl, 2 Jahre Reformschule, Pontiac.

Clarence Arment, Cook County, 1891, Diebstahl, 3 Jahre Joliet.

Carl Hartwig, Will County, 1891, Mord, 14 Jahre Joliet.

Elmer Smith, Lawrence County, 1891, zwei Jahre Reformschule.

Cornelius Bryant, Menard County, 1892, Einbruch, 1 Jahr Joliet.

James Hynes, Cook County, 1890, Raub, 6 Jahre Joliet.

Martin Wallace, Whiteside County, 1891, Diebstahl, 3 Jahre Reformschule.

Louis White, Cook County, 1888, Diebstahl, 5 Jahre Reformschule.

Peter N. Langdon, Kankakee Co., 1889, Fälschung, 5 Jahre Joliet.

Joe Hoffmann, alias Karzynski, Cook County, 1892, 18 Monate Correktionshaus.

Albert Hering, Vermillion County, 1890, Diebstahl, 3 Jahre Reformschule.

Lyman Schell, Cook County, 1885, Todtschlag, 18 Jahre Joliet.

Jeremiah Murphy, Cook County, 1392, Mordangriff, 6 Monate Correktionshaus.

Harry J. Blanchard, Cook County, 1892, Diebstahl, 18 Monate Joliet.

Frank Hughes, Clark County, 1887, Mord, 12 Jahre Chester.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

In den Händen von Schwindlern.

Mark Aurel Fränkl, ein erst kürzlich aus Wien hier eingelangter Journalist, der von hier aus Weltausstellungs-Correspondenzen an das „Wiener Tagblatt" liefern will, ist gleich nach seiner Ankunft auf einen sehr alten Schwindel hereingefallen.

Aus irgendeinem Grunde fühlte der Zeitungsmann das Bedürfniß in sich, sich mit Malerei zu beschäftigen. In einer der hiesigen Morgenblätter war nun die Anzeige eingestellt, daß die „Crystal Fluid Co.", Zimmer No. 10, 128 LaSalle Str., gegen Zahlung von $3 Jedem in zehn Minuten die Kunst beibringe, alte Bilder zu restauriren, wodurch man sich ohne viel Mühe einen wöchentlichen Verdienst von $50 schaffen könne. Herr Fränkl bezahlte dem „Geschäftsführer" der Gesellschaft, M. A. Swan, die verlangten drei Silberlinge und wurde nun an Michael H. Hoban, No. 173 Madison Str. gewiesen, wo man ihm die zur Ausübung der Kunst nothwendigen Materialen ausfolgte. Leider mußte Fränkl bald die Entdeckung machen, daß er das Opfer eines gewöhnlichen Schwindels geworden war und er ging daher hin und ließ Hoban und Swan verhaften.

Wie es heißt, soll der eigentliche Schuldige Hoban und Swan nur dessen Werkzeug sein.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12levdw

Verunglückt.

Der Weichensteller Adolph Gottmann, wohnhaft No. 5819 Princeton Ave., kam gestern, als er an der 67. Str. Frachtwagen an einander koppelte, zwischen die Puffer. Der Bedauernswerthe erlitt einen complicirten Bruch des linken Fußes und wurde nach dem Mercy-Hospitale geschafft.

Frank H. Hyde aus Streator, Ill., stürzte gestern bei dem Versuche, auf einen in Bewegung befindlichen Greifwagen der Cottage Grove Ave.-Linie zu springen und wurde eine Strecke weit geschleift. Zum Glück hielt sich Hyde an den Sicherheitsstangen fest und kam daher mit einigen schmerzhaften Hautabschürfungen davon.

Die Freilassung Oscar Neebes in Aussicht.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden sich am Donnerstag über acht Tage die Thore des Gefängnisses in Joliet öffnen und Oscar Neebe wird der Freiheit und seinen Kindern wiedergegeben werden. Es wäre zwar nicht das erste Mal, wenn die Hoffnung der Freunde des schwergeprüften Mannes, sowie die seinige selbst auch dieses Mal wieder getäuscht würde, aber ein englisches Morgenblatt von heute behauptet, aus unzweifelhafter Quelle zu wissen, daß der Gouverneur diesmal die Begnadigungsschrift thatsächlich bereits vorbereitet hat.

Immerhin aber ist die Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen und bevor die Begnadigung nicht eine vollzogene Thatsache ist, braucht Niemand fest daran zu glauben.

Louis Neebe, der Bruder Oscars, wird allerdings am Danksagungstage nach Joliet gehen, wie er dies ja während der letzten 5 Jahre stets gethan hat, ob er aber diesmal den Bruder mitbringen wird, bleibt abzuwarten. Er selbst weiß nichts weiter, als das, was allgemein gesprochen wird, wenigstens giebt er vor, nichts besonderes über das Schicksal seines Bruders zu wissen.

Die englischen Theater.

Alhambra. Zum ersten Male in Chicago wird hier seit Sonntag das irische Drama „The Rambler from Clare" gegeben. Das Stück ist wahrheitsgetreu nach dem National-Charakter des Irländers gezeichnet und enthält eine Menge interessanten Stoffes. Es wird bis auf Weiteres allabendlich aufgeführt.

Casino. Haverlys Minstrels haben ein neues, abwechslungreiches Programm entworfen und erzielen allabendlich ein volles Haus.

Chicago Opera House. Zolas dramatisirte Novelle „Therese Raquin", ein Stück, das im Osten einer sehr scharfen Kritik unterworfen wurde, im Uebrigen aber eine warme Aufnahme fand, steht hier auf dem Repertoire. Die Rollenbesetzung ist eine vortreffliche und nach dem Beifall, welcher die beiden ersten Aufführungen begleitete, zu schließen, wird sich das Stück hier viele Freunde erwerben.

Clark Str. Theater. Frl. Agnes Herndon erringt in „La Belle Marie" oder „A Woman's Revenge" riesige Erfolge. Es ist dies nicht zu verwundern, denn das Stück wurde speziell für sie geschrieben und die Titelrolle ihrer persönlichen Erscheinung sowie ihren künstlerischen Eigenschaften angepaßt.

Columbia. Gestern begann die letzte Woche des Gastspieles von James J. Power und seiner Truppe. Zur Aufführung kommt auch diese Woche das prächtige Stück „A mad Bargain", welches von Anfang an sich einer günstigen Aufnahme erfreute.

Criterion. Die hier gastirende Gesellschaft unterhält ihr Publikum mit Vaudeville-Aufführungen und erzielt damit volle Häuser.

Grand Opera House. Hier gelangt ebenfalls eine Novität (für Chicago) allabendlich zur Aufführung. Der Titel des Stückes ist „Innocent as a Lamb" und Herr Roland Reed findet in der von ihm vertretenen Hauptrolle Gelegenheit, sich als ein Komiker ersten Ranges zu produzieren.

McVickers. „By Proxy", eine der besten Possen, welche je in Chicago gegeben wurden, wird hier auch diese Woche noch gegeben, obgleich der Besuch der Vorstellungen während der letzten Woche zu wünschen übrig ließ. Die Direktion hofft, daß das Versäumte diese Woche, da die Wahl vorüber ist, nachgeholt werden wird.

Havlins. Das dem hiesigen Theater-Publikum wohlbekannte Schauspiel „Ole Olson" wird hier allabendlich bis auf Weiteres gegeben und wie immer günstig aufgenommen.

Hooleys. Die letzte Woche der Aufführungen von „Across the Potomac" hat gestern Abend begonnen. Dieses Sensationsdrama mit seinen Kriegs-Scenen hat von Anfang an großes Aufsehen gemacht und das Interesse daran wird sich voraussichtlich nicht verlieren, bevor der Vorhang zum letzten Male gefallen ist.

Haymarket. Theaterbesucher, denen es hauptsächlich um vieles und herzliches Lachen zu thun ist, müssen sich die prächtige Posse „Sport McAllister" ansehen. Robby Gaylor, ein mit urwüchsigem Humor begabter Künstler, versteht es durch seine drolligen Stegreif-Einfälle das Publikum so aufzuheitern, daß die Besucher immer wieder zurückkehren, so lange als das Stück gegeben wird.

Peoples. Auch hier hat der Humor seit Sonntag seinen Einzug gehalten und die Posse „Bills Boot", gegeben von einer tüchtigen Truppe, findet allabendlich vor gut besetztem Hause viel Anklang.

Windsor. James A. Herne's erfolgreiches Stück „My Colleen", das letzten Sommer in McVickers längere Zeit auf dem Repertoire stand, wird jetzt hier aufgeführt und wird auch von dem Publikum der Nordseite günstig aufgenommen.

Ein schlechtes Tauschgeschäft.

Richter Kersten vertagte gestern das Verhör von Carl A. Nelson, welcher unter der Anklage des Betruges steht, auf nächsten Mittwoch. Die Bürgschaft beträgt $700. Nelson soll eine Strecke Landes für $125 baar und ein Wirthsgeschäft verkauft und dabei des Umstandes vergessen haben, daß das verkaufte Grundeigenthum niemals sein Eigenthum gewesen ist.

Die Wirthschaft wurde von dem „hereingefallenen" Käufer wiedererlangt, von den $125 fehlt indessen jegliche Spur.

Der Zaun an der Rockwell Str.

Die Aufregung, welche unter den Bewohnern der Nachbarschaft von Rockwell- und Division Str. wegen des gestern bereits erwähnten Zaunes herrschte, hat sich noch immer nicht gelegt. Im Gegentheil, die ärgerliche Stimmung hat sich noch verschärft, nachdem es sich gestern herausstellte, daß der Straßen-Superintendent Burke aus eigener Machtvollkommenheit und nur auf die Angaben der interessirten Grundeigenthumshändler hin, die Erlaubniß zur Errichtung des Zaunes gegeben hat. Herr Burke entschuldigt seine Handlungsweise damit, daß er aus der städtischen Karte eine Widerlegung der Angaben der Grundeigenthumshändler nicht habe ersehen können. Er habe sich deshalb für verpflichtet gehalten, die Absperrung der Straße, (die übrigens nur zur Hälfte erfolgt ist), zu genehmigen.

Corporations-Anwalt Miller meinte, daß, wenn auch jener Theil der Straße, als der Stadt gehörig, nicht auf der Karte verzeichnet sei, dies durchaus nicht das Besitzrecht von Privatpersonen an der Straße involvire. Auf keinen Fall aber dürfe die Straße ohne Weiteres abgesperrt werden und der Zaun müsse unter allen Umständen wieder fort.

Schiller-Theater.

„Die Quitzows" wurden gestern Abend wieder vor vollem Hause im Schiller-Theater zur Aufführung gebracht und fanden beim Publikum ebenso wie am Sonntag die günstigste Aufnahme. Da das Stück nur noch heute und morgen Abend über die Bretter gehen wird, so thun diejenigen, welche es noch nicht gesehen haben, gut daran, sich so schnell als möglich vortheilhafte Plätze zu sichern. Für Donnerstag und Freitag steht der berühmte „Fall Clemenceau" auf dem Repertoire.

In der Klemme.

Paul Kischke, ein noch junger Mann, der sich, seit er in Chicago ist, auf mehr als einem Gebiete versucht und verschiedene Male Fiasco gemacht hat, sitzt in einer bösen Patsche. Er war zuletzt bei H. R. Sattler und Henry King als Collector beschäftigt und soll in dieser Eigenschaft gegen $300 collectirt haben, die er angeblich nicht ablieferte, sondern in seinem Nutzen verwendete. Unter einer diesbezüglichen Anklage wurde er gestern dem Richter Severson vorgeführt, der den Fall bis zum 22. d. M. verschob.

Ein netter Bräutigam.

Fräulein Bertha Nathan, welche im Hause No. 609 W. Van Buren Str. den Beruf eines Arztes ausübt, verständigte die Polizei, daß sie von ihrem Bräutigam Johann Shamback, Geheimpolizist einer hiesigen Privat-Detectiv-Agentur, nicht nur wenige Tage vor dem zur Hochzeit festgesetzten Tage treulos verlassen worden sei, sondern daß Shamback auch die von ihr angeschafften Einrichtungsgegenstände versilbert und den Erlös sammt ihren Ersparnissen von $500 mitgenommen habe.

Die Polizei ist bemüht, den Aufenthaltsort des Mannes auszuforschen.

Briefkasten.

E. H. L. — Die fünf größten Städte Deutschlands, der letzten Volkszählung und der Reihenfolge nach, sind: Berlin, Hamburg (mit Vororten), Leipzig (mit Vororten), München (mit einverleibten Orten), und Breslau.

Fritz H. — Jeder Apfel- oder Orangen-Baum, ganz gleich aus was für Samen er gezogen ist, muß erst veredelt werden, um gute Früchte zu liefern; geschieht dies nicht, so erntet Sie eben saures Zeug.

C. M. — Wenden Sie sich an Kölling u. Klappenbach, 48 Dearborn Str.

H. — Fragen Sie das den „bekannten Ex-Judge".

J. D. — Das Wiener Stadttheater brannte im Mai 1884 nieder.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Rambler from Clare.
Auditorium—Gilmore's Band.
Casino—Haverlys Minstrels.
Chicago Opera House—Zola's „Therese".
Clark Str. Theatre—La Belle Marie.
Columbia—A Mad Bargain.
Cyclorama—Das Chicagoer Feuer.
Criterion—Vaudeville.
Grand Opera House—Innocent as a Lamb.
Haymarket Theatre—Sport McAllister.
Havlins Theatre—Ole Oleson.
Hooleys—Across the Potomac.
Lyceum—Variety.
Madison Str. Theatre—Sam T. Jacks Creole Burlesque Co.
McVickers—By Proxy.
Park Theatre—Adams Rib and Wicked Women.
People's—Bills Boot.
Schiller-Theater—Die Quitzows. (Deutsche Woche.)
Windsor Theatre—My Colleen.

Cölibate bei Indianern.

Schon öfter ist die Frage aufgeworfen worden — schreibt ein ehemaliger Indianercommissär — ob das Cölibat oder die Ehelosigkeit als priesterliche Einrichtung auch bei den Rothhäuten vorkommen. Diese Frage kann man mit Ja beantworten.

In den frühesten Zeiten bereits, von denen die überlieferte Geschichte der Indianer erzählt, gab es unter ihnen eine Klasse von Propheten, welche in hoher Verehrung bei ihren Stämmen standen, und von denen man glaubte, sie pflegten unmittelbaren Verkehr mit dem Großen Geist und empfingen von ihm Gaben, welche gewöhnlichen Sterblichen nicht verliehen sind. Diese Propheten, die im Rang übere den gewöhnlichen „Medicinmännern" stehen — obwohl sie dem Wesen nach dasselbe sind — leben in strenger Ehelosigkeit und Keuschheit; sie führen zugleich ein Einsiedlerleben in besonderen Hütten „in des Waldes düstern Gründen", und von dort leiten sie in nicht geringem Maße die Geschicke ihres Stammes. Häuptlinge und Krieger erkennen das Geheiß dieser Propheten meist als die Stimme des Großen Geistes an und schreiben ihnen Einfluß sowohl bei guten wie bei bösen Geistern zu, kraft dessen sie Unfälle abwenden, aber auch über Ungehorsame Unglück, Mißerfolg und Krankheit verhängen, Erfolg in der Jagd und im Fischfang und Sieg über die Feinde verleihen; sie stehen in dem Ruf, daß sie ihre guten und schlimmen Einflüsse jederzeit durch die Lüfte auf Mensch und Thier und auch auf todte Dinge wirken lassen könnten.

Manche Propheten werden auch für Todtenbeschwörer gehalten; sie haben in ihrem Wigwam das Skelett irgend eines dahingeschiedenen weisen Mannes vom selben Stamm; dieses Skelett befragen sie von Zeit zu Zeit unter eigenthümlichem Murmeln, während außerhalb des Wigwams die Frauen und Kinder sich in banger Scheu fernhalten und nur im Flüstertone mit einander zu sprechen wagen, und die Krieger und Stammesältesten den Anrufungen in tiefster Ehrfurcht lauschen.

Ein solcher Prophet war es, welcher den Häuptling Black Hawk begleitete und ihn in der Macht erhielt, ihn aber auch in's Verderben führte, indem er ihn durch falsche Prophezeiungen von Erfolg in dem unglückseligen Krieg mit den Weißen drängte. Daher wurde er auch später von den Indianern der „Lügenprophet" genannt. Es ist uns kein Beispiel bekannt, daß der eine oder andere dieser Propheten durch Nichterfüllung seiner Sprüche in Ungemach gerathen wäre oder sein Leben verwirkt hätte; aber wahrscheinlich sind auch solche Fälle vorgekommen, wie wir dies auch von manchen gewöhnlichen Medicinmännern wissen. Denn manche Indianerstämme wenigstens verstehen keinen Spaß gegenüber solchen Heiligen, deren Sprüche sich ganz unzweifelhaft als trügerisch herausstellen. Natürlich giebt es auch unter den Rothhäuten Orakel, welche durch zweideutige Fassung ihrer Worte einem derartigen Fall vorzubeugen wissen.

Aber auch weibliche Propheten solcher Gattung finden sich bei den Rothhäuten, und auch sie leben in vollständiger Ehelosigkeit. Sie haben den Vorsitz bei dem „Mitawa" oder heiligem Tanz, und sie segnen die Andächtigen, — zumeist aber Diejenigen, welche am längsten bei einem solchen Tanz ausgehalten haben, denn diese gelten dafür, daß ihnen vom Großen Geist besondere Kraft verliehen worden sei. Durch diese Segnung, bei welcher die Prophetin auch singt, glauben die Betreffenden, noch neue Extrakraft erhalten zu haben und zum Kampf gegen „Mujimanito" oder den Geist des Bösen außerordentlich gerüstet zu sein. Dieser Geist des Bösen und das ihm beigegebene Heer kleinerer böser Geister — für jedes Verbrechen und jede Krankheit ist nämlich ein besonderer vorhanden, mit eigener, recht sinnig ausgedachter Gestalt — entspricht ungefähr der Vorstellung vom Teufel und seinen Gehilfen bei den Dämonologen des Mittelalters.

Eine dieser Prophetinnen hat der besagte Missionär kennen gelernt, und er erzählt folgende merkwürdige Episode von seiner ersten Begegnung mit ihr. Eines Tages, als ich in die Gegend reiste, welche nördlich vom Superiorsee liegt, stieß ich plötzlich auf einen Pfad, welcher zu einer einsamen Priesterhütte führte; über der Thür derselben befand sich das Zeichen der weißen Taube, das allgemeine Sinnbild einer indianischen Prophetin. Ich trat ein und fand eine sehr alte Frau vor, auf deren weißem Haupt der Schnee von hundert Wintern ruhte. Sie sagte, sie sei schon seit drei Generationen Prophetin ihres Stammes und habe schon als Kind von sieben Sommern mit dem Großen Geist gesprochen. Darauf ersuchte sie mich, ihr etwas aus dem „Muzeniagun" oder heiligen Buch der Blaßgesichter vorzulesen. Ich las ihr einen Theil der Bergpredigt Christi vor, aber ich war noch nicht weit gekommen, als sie mit seltsamem Gesichtsausdruck aufsprang und, die Hände zum Himmel erhebend, ausrief: „Er ist wiedergekommen, der weiße Geist, mit dem ich schon als siebenjähriges Kind geredet. Ich kenne seine Stimme. Es ist der weiße Geist, mein Sohn."

Fünf abgerichtete Heimchen soll eine Dame in Maine besitzen. Die Thierchen hören auf die ihnen beigelegten Namen und wenn man Musik macht, zirpen sie.

Frauen als Forschungsreisende.

In neuester Zeit hat man öfter von sehr erfolgreichen weiblichen Forschungsreisenden gehört, meist Engländerinnen und Amerikanerinnen. Manche derselben reisen mit ebenfalls berühmten männlichen Gefährten, manche aber auch ganz allein. Wenn man bedenkt, daß nach dem Urtheil vieler bedeutenden Aerzte das „zarte Geschlecht" viel besser ertragen kann, als die Männer, und trotz des meist geringeren momentanen Kraftaufwandes mehr zähe Ausdauer hat, als Viele vom „starken Geschlecht", und auch Strapazen und Entbehrungen gegenüber oft sehr geschmeidig ist und sich eher biegt, als bricht, dann nimmt sich obige Erscheinung gar nicht mehr besonders verwunderlich aus.

Um zunächst ein deutsches Beispiel zu erwähnen, so ist eine der merkwürdigsten Persönlichkeiten dieser Art Frau Ida Pfeiffer, die Wiener Weltreisende. Sie begann erst im Alter von beinahe 50 Jahren, als sie ihren Gatten begraben hatte und ihre Söhne in eine sichere geschäftliche Stellung gelangt waren, mit ihren einsamen und waghalsigen Weltreisen. Zweimal ist sie um die Erde herumgekommen, sie hat ihren Fuß an Orte gesetzt, an die sich nie zuvor ein Mann gewagt hatte, und ihre Reiseschilderungen gehören zu der interessantesten Lectüre, welche es auf diesem Gebiete gibt.

Ehrend gedacht sei auch hier der reichen Holländerin Alexine Tinne, welche ihr großes Vermögen für Reisen im Orient im Dienste der Wissenschaft verwendete und im Alter von 28 Jahren von beutelustigen Tuaregs, ihren Begleitern, ermordet wurde.

Mehr durch ihre bizarren Excentricitäten, als durch wirkliches Interesse für die Bereicherung der Erd- und Völkerkunde bekannt und gleichfalls hier zu nennen ist Lady Stanhope, die Nichte des bekannten Lord Chesterfield und des berühmten William Pitt, welche in ihrem im fantastisch-orientalischen Geschmack hergerichteten Palast im Libanon wie eine Königin über das wilde Bergvolk der Drusen gebot und dort u. A. auch von dem ihr geistesverwandten Fürsten Pückler-Muskau besucht wurde. Die Syrer nannten sie die Königin von Tadmor, die Zauberin von Dschihun, die Sibylle des Libanon.

Viel Aufsehen machte in neuester Zeit die Engländerin Marie Muriel Dowie, welche im Alter von noch nicht 20 Jahren in Männerkleidern die Karpathen durchforschte; ihre Forscherlaufbahn hat aber einstweilen durch Amors Tücke ihr Ende gefunden, da sich Frl. Dowie in einen jungen Zeitungsmenschen verliebte und Frau Norman wurde. Die Engländerinnen Frau Baker und Frau Hore haben Beide an der Seite ihrer Gatten Glänzendes als Forschungsreisende geleistet. Zu den hervorragendsten Amerikanerinnen in dieser Reihe gehört Frau Peary, die Gattin des in letzter Zeit so viel genannten Polarforschers Peary, welche auf der jüngsten Tour eine wunderbare Vorliebe für Grönland und die Eskimos gefaßt hat und sogar den Winter außerordentlich unterhaltend bei den walfischthranigen Naturkindern fand. Sie würde vermuthlich nicht, wie Andere, „kicken", wenn ihr Gatte Gouverneur von Alaska wäre.

Ein französischer Schinderhannes.

Ein liebliches Beispiel französischer Verwaltungsfäulniß wird nächstens die algerische Zuchtpolizei beschäftigen. Der Metzgermeister Sapor — so schreibt man den „Münch. N. N." — bekleidete das Ehrenamt eines Bürgermeisters in der Stadt Aumale und eines Generalraths von Algerien. Als in seiner Stadt ein wenig respektables Vergnügungslokal eingerichtet wurde, weihte er es mit seinem Adjutanten amtlich ein und empfing dafür von den Pensionärinnen des Hauses eine von ihren zarten Händen gestickte blau-weiß-rothe Schärpe, welche er fortan bei den Eheschließungen feierlich zur Schau trug! Doch dies nur nebenbei. Sapor diente den Viehdieben als Abnehmer des gestohlenen Gutes. Die Hammel, Kühe, Kälber wurden ihm von den Räubern regelmäßig zugetrieben. War er übler Laune, so bedachte er die Diebe mit Stockschlägen und sagte ihnen, sie sollten froh sein, daß er sie nicht verhaften ließ. Zur Strafe behielt er das Vieh und schlachtete es heimlich.

Da er oft aber auch 5 und 10 Fr. für ein Kalb oder eine Kuh gab, behielt er die Kundschaft der Leute. Beklagten sich die Bestohlenen, so fand er immer einen Vorwand, sie ins Gefängniß zu stecken. Beschwerden beim Präfekten halfen nichts, denn Sapor hatte mächtige Schutzherren. Ein rühriger und thatkräftiger Mann in jeder Hinsicht, bewährte er sich auch als Wahlagent vortrefflich und bewirkte stets die Wiederwahl seines Deputirten. Die Rechnungsführung der Gemeinde betrieb er mit außerordentlicher Phantasie. Er trug Ausgaben ein, die nie gemacht waren. Ein Finanzbeamter weigerte sich einst, die Rechnung für ein Feuerwerk, das am Nationalfest angeblich abgebrannt war, gut zu heißen, denn Niemand hatte etwas davon zu sehen bekommen.

Sapor beschwerte sich darauf selber beim Präfekten, der dem Beamten in Folge dessen einen Verweis ertheilte und ihn zur Strafe versetzte. Der Gemaßregelte rächte sich aber, indem er eine Reihe anderer Durchstechereien von Sapor aufdeckte und öffentlich zur Sprache brachte. Der Skandal wurde so arg, daß schließlich der Staatsanwalt einschreiten mußte. Der Bürgermeister von Aumale kam in Untersuchung und bald auch in Haft. Kaum saß er hinter Schloß und Riegel, als sich die Zungen seiner Mitbürger lösten und alle seine Schandthaten berichteten. Alle Welt staunt jetzt, daß eine französische Stadt eine Art von Schinderhannes zum Bürgermeister haben konnte.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Nov.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken, 15—20c per Dtzd.
Sellerie, 15—25c per Dtzd.
Kartoffeln, 60—72c per Bushel.
Zwiebeln, $1.75—$2.50 per Barrel.
Kohl, $5 bis $7 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter, 30—31c per Pfund; geringere Sorten, variirend von 20—28c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8c per Pfund.
Spring Chickens, 9½—10c
Truthühner, 11—12½c per Pfund.
Enten, 10—12c per Pfund.
Gänse, $9—$11 per Dutzend.

Eier.
Frische Eier, 22—23c per Dutzend.

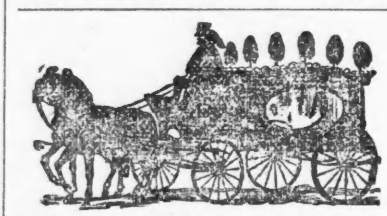
Früchte.
Aepfel, $2—$3 per Barrel.
Messina-Citronen, $7—$9 per Kiste.

Heu.
No. 1, Timothy, $11.50—$12.
No. 2, $8.50—$10.

Hafer.
No. 2, 35½—37c. No. 3, 33—35c.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Besichtigt das originelle John Brown Fort und Reliquien, 1341 Wabash Ave., Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. bw



Charles Burmeister, Leichenbestatter, 301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 185. 14sep,3m

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Sofort, guter Verkäufer für Dry Goods, Schuhe und Kleider; muß polnisch sprechen und gute Referenzen haben. Cheap John, 591 Noble Str. —do

Verlangt: Tüchtiger Möbelschreiner; exacter Arbeiter, welcher gut beizen und finishen kann. Dauernde Stelle für richtigen Mann. Gem Mfg. Co., 251 Wells Str.

Verlangt: 5 gute Tinner. Stetige Arbeit. 1930 N. Ashland Ave.

Verlangt: Cautionsfähiger Zeitungsträger. Zu erfragen nach 5 Uhr. 121 N. Union Str., 1 Treppe.

Verlangt: Ein Mann zum Furnace-Heizen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. 497 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein guter Maschinist, der auf der Drehbank arbeiten kann. Adr. F. J. Rott, 606 Centre Ave. dimido

Verlangt: Eisenarbeiter für Bau-Arbeit. Blacksmiths und Bench Hands für den Shop. 2804 State Str.

Verlangt: Ein guter junger Mann als Cassirer im Restaurant; muß etwas Caution stellen können. Englische Sprache nicht nöthig. 1201 State Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge im Alter von ungefähr 16 Jahren. Jewelry Case Manufactory, 126 Dearborn Str., Zimmer 36.

Verlangt: Ein lediger guter Kutscher. 559 S. Ashland Ave.

Verlangt: Schuhmacher für feine Reparaturen. 252 N. State Str.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Hausarbeit. 105 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann in Futter-Store. R. W. Lemke, 167 Wells Str.

Verlangt: Teamsters, gute Männer; Lohn $2 per Tag. Zu erfragen Abends bis Sonntag. 627 W. 15. Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. The Heißler u. Junge Co., 359—409 39. Str.

Verlangt: Ein Mann, der auch ein Pferd besorgen kann, zum Geschirrwaschen. 233 E. Randolph Str.

Verlangt: Mann, der schon Möbelwagen gefahren hat; muß englisch sprechen. 106 W. Adams Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, im Saloon zu helfen. Columbia-Keller, North Ave. und Sedgwick Str.

Verlangt: Sofort, ein Möbelschreiner. 159 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Butcher, lediger Mann. 337 E. North Ave. dimi

Verlangt: Gute Cigarrenmacher und Strippers. 749 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit. 370 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Verkäufer am Bäckerwagen. 554 Western Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon. 185 W. Madison Str., Zimmer 209.

Verlangt: Ein guter Schreiner an Handarbeit; frisch eingewandert. Zu erfragen 953 N. Rockwell Str.

Verlangt: Ein Kellner, der auch Lunch schneiden kann. 124 5. Ave.

Verlangt: Ein reinlicher Junge zum Flaschenwaschen. 76 Edson Ave. dimido

Verlangt: Ein Junge für leichte Arbeit; muß im Hause schlafen. 422 Centre Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen, und ein Junge, in Bäckerei mitzuhelfen. Nachzufragen 500 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Schneider auf alte und neue Arbeit. 191 Centre Str. dimi

Verlangt: Ein junger Bursche, der mit Pferden umgehen und sich im Meat Market nützlich machen kann. 930 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Butcher. Junger Mann. Englisch nicht nothwendig. 853 Seminary Ave. dimi

Verlangt: Ein Grocery-Clerk, muß ledig sein und englisch sprechen. Sofort. 580 13. Str., nahe Leavitt Str. Zeugnisse verlangt. dimi

Verlangt: Ein Grocery-Clerk. 613 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Guter Rockmacher für feine Custom-Arbeit. 246 S. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: 2 gute Schmiedehelfer. 35 Elston Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zubesorgen. 287 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge. Mautner Bros., 67 und 69, Lake Str.

Verlangt: Ein guter Schneider, bei der Woche. 102 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Junge, 16—17 Jahre alt, für Hausarbeit. Guter Lohn und Board. 280 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit und als Porter. 1 und 3 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein junger Mann, der schon einen Bäckerwagen getrieben hat. 584 Ogden Ave. modi

Verlangt: Gute Rockmacher. Zimmer 32, 183—185 Dearborn Str. modi

Verlangt: Ein Mann, der Lust hat zum Arbeiten, ein Pferd zu versehen und sich im Hause nützlich zu machen. 759 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Guter Tinner. 97 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten"-Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. H. Kemper. 1019 Milwaukee Ave. 3of. difr. bw

Verlangt: Junger Mann, um Saloon zu reinigen und am Tische aufzuwarten. 123 S. Clark Str., Basement. modi

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brod und Cakes, bei Frank Strasek, 6932 Aberdeen Str., nahe 69. Str., Englewood. modi

Verlangt: Guter Butcher, und ein Junge, der etwas vom Geschäft versteht. 3408 Archer Ave. modi

Verlangt: Starke Jungen. 212 W. Polk Str. 12no,1w

Verlangt: Kalenderverkäufer. Krause, 203 5. Ave. 26oc,bw

Verlangt: Für die Ver. Staaten Regierungs-Arbeiten in Huntington, Mississippi, und anderen Punkten 500 Arbeiter zu $26 per Monat und Kost. Arbeit für den ganzen Winter; billige Arbeitertickets nach Huntington, Memphis, New Orleans und allen anderen südlichen Punkten, via Illinois Central und Mississippi Valley Eisenbahnen. 200 Arbeiter für Sägemühlen und Waldarbeiter; 100 für Eisenbahnen in Michigan und Wisconsin; 100 für Iowa und Illinois. Alle freie Fahrt. 100 für Lumber Yards und andere Arbeiten in der Stadt. Roß' Arbeits-Agentur, No. 2 S. Market Str., oben. 24oc,1m

Verlangt: Englisch sprechender deutscher Agent für Bau- und Leih-Verein-Gesellschaft. Erster Classe Contract für thätigen Mann. 184 Dearborn Str., Zimmer 17. 19oc,bw

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 4oc3mr

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gemahlin Katharina Roeder, geb. Schuster, den 13. November, Morgens 8 Uhr, nach langer Krankheit im Alter von 57 Jahren 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. November, vom Trauerhause, 455 N. Clark Str., nach der St. Josephs Kirche und von da nach dem Bonifacius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Michael Roeder, Gatte,
John und Joseph, Söhne,
Helene Roeder, geb. Trapp, Schwiegertochter.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen Walter heute morgen, den 15. November, im Alter von 9 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern:

Frederick und Marie Beckermann, 32 Beethoven Place.

Begräbniß-Anzeige später.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Robert Fromm im Alter von 14 Monaten und 7 Tagen am 13. November gestorben ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 335 Cleveland Ave., Mittags 1 Uhr, nach Wunders Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern,

Hermann und Wilhelmine Fromm, nebst Geschwistern.

Gestorben: Nach langem und schweren Leiden starb am 14. November Minna Steiner, Gattin des bekannten Musiklehrers Albert Steiner, im Alter von 48 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 702 N. Park Ave., Mittwoch, den 16. November, Morgens 10 Uhr, nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte Albert Steiner.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die an dem Begräbniß unserer lieben Gattin und Mutter theilgenommen haben, sagen wir unseren innigsten Dank.

Heinrich Berblinger, Gatte, nebst Kindern.

SCHILLER-THEATER

103—109 Randolph Str.

Direction . . . Welb und Wachsner.
Geschäftsführer . . . Siegmund Selig.

Jeden Abend deutsche Vorstellungen vom 13. bis 19. November.

Heute, Dienstag:

Die Quitzows.

(Der größte Erfolg des kgl. Schauspielhauses in Berlin.)

Mittwoch, 16. Nov.: Die Quitzows.

Donnerstag, den 17., und Freitag, 18. Nov.
Zum ersten Male in deutscher Sprache:
Der Fall Clemenceau.

Samst. Matinee, Der große Lustspiel-Erfolg: **Das zweite Gesicht.**

Samstag Abend (auf Verlangen):
Die Waise von Lowood.

Sonntag, den 20. November 1892:
8. Abonnements-Vorstellung:
Auf vielseitiges Verlangen:
Ein Fallissement.
Schauspiel in 5. Acten von Björnson.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 Putzmacherinnen; müssen gute Arbeiterinnen sein. 231 North Ave. dimi

Verlangt: Frauen oder Mädchen für Laundry-Arbeit. 553 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Pelzmaschinen-Näherinnen. Novelty Fur Co., 152 La Salle Str.

Verlangt: Eine gute Verkäuferin im Bäcker-Store. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Laundry. 88 S. Halsted Str.

Verlangt: Handmädchen, eines zum Basting, eines zum Aermelfutter-Felling, und eines um Aermel bei Maschine anzunähen. Näheres 178 Rumsey Str., Ecke Cornelia Str.

Verlangt: Deutsche Dry Goods-Verkäuferin. J. C. Kral, 1900 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Hand-Mädchen, an Röcken zu arbeiten. 809 W. 20. Str. 14no,7t

Verlangt: 2 Maschinenmädchen. 684 W. 20. Str. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Handmädchen auf Westen. 273 Rumsey Str. modi

Verlangt: Erste und zweite Handmädchen an feinen Shopröcken. 510 N. Paulina Str. modi

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen und Finish-Frauen, an guten Hosen zu nähen. Nur gute brauchen vorzusprechen. 8 Edward Str., zwischen Halsted und Burling Str., hinter St. Josephs Hospital. —mi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shophosen. 125 Ward Str. 12no,1w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9se,bw

Verlangt: Eine Dame, die im Verfertigen von Maskeraden-Anzügen gut bewandert ist. 802 Milwaukee Ave., E. Mendelsohn. 10nov,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit; muß verstehen, am Tisch aufzuwarten und mit Kindern umzugehen. Lohn $4 per Woche. 581 La Salle Ave.

Verlangt: Haushälterin. 2715 Wentworth Ave., hinten.

Verlangt: Ein Küchenmädchen im Restaurant, 43 E. Randolph Str., zwischen State und Wabash Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen; frisch eingewandertes vorgezogen. Guter Lohn. 750 31. Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Guter Lohn. Kleiner Haushalt. 505 N. Clark Str., obere Glocke.

Verlangt: Haushälterin bei einem deutschen Herrn, im Geschäft; keine Familie; eine, welche willens ist, mit mir zu arbeiten. Adr. F. 4, Abendpost. dimi

Verlangt: Ein Küchenmädchen für Boardinghaus. 105 Wells Str.

Verlangt: Eine alleinstehende, jüngere Frau oder Mädchen, die ihre eigene Haushaltung hat, gegen freie Wohnung von 2 Zimmern mein Zimmer reinzuhalten. Genaue Auskunft unter F. 8, Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer kleinen Familie. 5474 Greenwood Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das englisch spricht, im Saloon. 253 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen aus guter Familie kann eine leichte Stelle erhalten bei einer Dame. Empfehlungen gewünscht. 678 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. D. Müller, 1254 57. Str., nahe State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ein deutsches vorgezogen. 162 Evanston Ave. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für Boardinghaus. B. Bischof, La Grange, Jll. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 268 Fremont Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3635 S. Halsted Str., Saloon. dimido

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen von 15—17 Jahren. 1618 Indiana Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 626 La Salle Ave.

Verlangt: 500 Mädchen für alle Hausarbeiten. Die besten Plätze und guter Lohn bei Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 72 S. Morgan Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen. Guter Lohn. 113 23. Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 W. Randolph Str., Ecke Canal, Basement. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 534 Wells Str. 14no,1w

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau; guter Lohn. 37 Belvedere Str., Oak Park. modi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. 187 S. Halsted Str. Scholl. 14no,1m

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr 3529 Grand Boulevard. modimi

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Richter, 1243 W. Lake Str. 9nov,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3559 N. Clark Str. —di

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Store-Mädchen, Geschirrwasch-Mädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlinks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5se,3m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, Tischzeug zu waschen (Laundry Girl). 180 Randolph Str. modi

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 14no,1w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 14no,1w

Verlangt: Ein Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. 912 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: In einer Privatfamilie, zwei tüchtige Mädchen, eins für die Wäsche und eins für zweite Arbeit. 599 Dearborn Ave. —mi

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Arbeit. 828 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 148 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Schloß, 341 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen. 538 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Gute Bezahlung. 332 Marshfield Ave. dimi

Verlangt: Eine deutsche Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. 124 5. Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 17 Lane Place, gegenüber Centre Str. Empfehlung verlangt. dimi

Verlangt: Ein fleißiges deutsches Mädchen von 16 bis 17 Jahren für Hausarbeit. Gutes Heim. 899 Basil Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 443 Dayton Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bei einer Familie ohne Kinder. 324 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3415 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kann auf Wunsch zu Hause schlafen. 350 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen oder alte Frau in kleiner Familie. 5305 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gute Stelle. 443 Dayton Str., oberes Flat.

Verlangt: Eine ältere Person zwischen 40 und 50 Jahren findet eine gute Heimath. 559 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: 100 nette Mädchen für Hausarbeit. Emma Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Waschfrau. 813 W. 22. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 348 24. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Eines, das noch nicht lange hier ist, wird vorgezogen. 4428 Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4223 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 831 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine ältere Person zur Stütze der Hausfrau. 159 W. Harrison Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 17—18 Jahren für Hausarbeit. 475 Hastings Str., Candy-Store.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave., 1 Treppe. dimi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 380 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Haushaltung. Muß waschen und bügeln können. 676 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 413 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, bei Familie von 3 Personen. Guter Lohn. 285 Orchard Str., Nordseite.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 319 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 846 S. Halsted Str., im Store. modi

Verlangt: Mädchen, das an Kochen gewöhnt ist, in kleiner amerikanischer Familie. Vorzusprechen 233 Webster Ave. samodi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 230 Fremont Str. —di

Verlangt: Eine Person, welche schon im Saloon gearbeitet hat; muß ehrlich sein und keine Kinder haben. Gutes Heim für die rechte Person. 401 Southport Ave. samodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 162 Evanston Ave. samodi

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein kräftiger Junge, welcher der englischen, deutschen, ungarischen und böhmischen Sprache mächtig ist, sucht irgend eine Stelle. Kann Caution stellen. Nachzufragen 3426 S. Halsted Str. R. Frisch.

Gesucht: Ein nüchterner junger Mann sucht stetige Beschäftigung in einem Wholesale-Geschäftshaus. Spricht deutsch und englisch. Adresse: O. 10, Abendp.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Bartender. Adr. G. 6, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bau-Kunstschlosser, kürzlich eingewandert, war in Deutschland mehrere Jahre als Werkmeister thätig. Kann gut zeichnen. Spricht deutsch, polnisch und etwas englisch. Sucht passende Arbeit. Adr. Lisowski, 103 Wade Str., Chicago. dido

Gesucht: Kräftiger Mann wünscht Arbeit, bei Pferden oder Hausarbeit. Kaspar Bald, 628 Elston Ave. 12nov,1w

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stellung für Hausarbeit. 174 Jefferson Str., nahe Jackson Str., oben.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen in einem feinen Hause an der Nordseite. Adresse: Miß Rosa Koch, 1261 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Scheuern und Waschen. 70 Samuel Str. dimi

Gesucht: Ein Mädchen sucht Plätze zum Waschen und Scheuern. 35 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau, Wittwe, sucht Stelle als Haushälterin in deutscher oder amerikanischer Familie. Zu erfragen Mrs. Leis, 159 W. 18. Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle in Laundry. 35 Burling Str.

Gesucht: Eine deutsche Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 379 Sedgwick Str., 3. Flat. dimi

Gesucht: Ein Mädchen in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin oder als Köchin im Saloon und Boardinghaus. Am Tage vorzusprechen. 145 Bissell Str.

Gesucht: 2 Frauen suchen Plätze zum Scheuern und Waschen; nehmen auch Wäsche ins Haus. 578 N. Hoyne Ave. samodi

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Eine deutsche Dame wünscht Zahnärztin zu werden. Gefl. Offerten erbeten unter A. B. 192, Abendpost.

Zur Anfertigung von Stiefeln und Schuhen, sowie aller Arten Reparaturen, bei bester Arbeit und soliden Preisen, empfiehlt sich H. Schmidt, 184 E. Ohio Str. dimido

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 29oc,1m

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 21oc,bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Gebildeter Mann, mit Ersparnissen, wünscht behufs Verheirathung mit Damen in Verkehr zu treten. Adr. H. 23, Abendpost. dimi

Heirathsgesuch: Gebildeter Mann im Alter von 40 Jahren, von angenehmen Aeußern, mit einigen Ersparnissen, wünscht behufs Verheirathung mit Damen in Verkehr zu treten. Photographie erwünscht. Adr. mit näherer Angabe unter O. 20, Abendpost.

Heirathsgesuch: Für ein moralisch gut empfohlenes Mädchen, wenn auch frisch eingewandert, welches im Kleidermachen Bescheid weiß, ist Gelegenheit geboten für eine gute Heirath. Adresse: B. 9, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner für etablirten Grocery-Store und Meat Market. $1000—$1200 Umschlag per Woche kann erzielt werden. Adresse: J. 24, Abendpost. dimido

Verlangt: Ein Partner in einem gutgehenden Meat Market. Adr. J. 19, Abendpost. dimido

Partner verlangt, mit $200, in einem Waaren-Geschäft. Habe Pferd und Buggy. 126 N. Ashland Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Schuh-Store unter günstigen Bedingungen, oder in Theilhaberschaft zu treten. Adr., J. 23, Abendpost. 15no,1w

Zu verkaufen: Billig diese Woche, krankheitshalber, ein guter gangbarer Saloon mit Boardinghaus inmitten von Fabriken. 30 E. Erie Str.

Zu kaufen gesucht: Reelles Geschäft; Bäckerei oder Delicatessen-Store. Agenten verbeten. Adr. R. 21, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Saloon und Boardinghaus. Worlds Fair Lease. Adr. E. 11, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Für $200, ein Hand-Laundry, die dem Eigenthümer $25—$30 die Woche einbringt. Maschinerie für $150. Nachzufragen 622 Milwaukee Ave. (Deutsche Nachbarschaft).

Zu verkaufen: Ein 20 Jahre etablirter Packinghaus-Market mit vollständiger Wurstmacher-Einrichtung, sofort und billig zu verkaufen. Nachzufragen 3501 S. Halsted Str. Keine Agenten. dimido

Für $500 baar und $500 an Zeit kaufen Sie mein großes Grocery-Geschäft, sicherer Werth $2500; bin krank und muß unter allen Umständen sofort verkaufen. Komm und überzeugt Euch. 643 Milwaukee Ave. 15no,1w

Zu verkaufen: Eine der ältesten Bäckereien der Westseite. Sehr gute Lage; krankheitshalber zu verkaufen. 461 W. 12. Str. dimido

Werth $1000, muß verkaufen für $525: Guter Grocery-Store mit Pferd und Wagen, feiner Einrichtung und großem Waarenvorrath. Deutsche Nachbarschaft; billige Miethe. Kommt und macht Offerte. Verkaufe auch an Abzahlung. Nachzufragen 268 Dayton Str., 1. Flat.

Nur $265, werth $500, für einen guten Delicatessen-, Cigarren-, Tabak- und Candy-Store. Feine Einrichtung, großer Waarenvorrath, billige Miethe. Verkaufe auch an Abzahlung. Kommt sofort. 236 Noble Str., nahe Indiana.

Muß sofort verkaufen: Eck-Grocery-Store mit gutem Pferd und Wagen, werth $1000. Keine Concurrenz; großer Waarenvorrath; feine Einrichtung. Kommt sofort. Gute Wohnung, nur $15 monatlich. 3350 Paulina Str., Ecke 34. Str. Nehmt State und Archer Ave.-Car.

Zu verkaufen: Gut gelegener Saloon, billig, nur gegen Baar. 2356 Cottage Grove Ave. dimido

Zu verkaufen: Grocery-Store. 161 N. Wells Str.

Zu verkaufen: Eine gute 4½-Kannen Milchroute, verbunden mit Candy-, Tabak- und Cigarren-Store. Einzeln oder zusammen. 264 Washburn Ave. dimi

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit; oder zu vertauschen. 353 W. Chicago Ave. 14nov,1w

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein Saloon; sehr guter Platz. 66 La Salle Ave. modimi

Zu kaufen gesucht: Meat Market, in deutscher oder polnischer Nachbarschaft. F. P. Cleveland, 184 Dearborn Str. modi

Zu verkaufen: Ein feiner Meat Market, mit $30—$35 täglicher Einnahme. Geschäftsveränderung halber. Nachzufragen 365—67 W. North Ave. modi

Zu verkaufen: Ein junger Saloon; Preis $300. 401 Blue Island Ave. 14no,1w

Zu verkaufen: Feiner Saloon, wegen Aufgabe des Geschäfts. Charles Broßmann, 694 N. Paulina Str. 14no,1w

Zu verkaufen: Meat Market, billig, in guter Gegend. Nachzufragen 473 Milwaukee Ave. 12no,1w

Zu verkaufen: Erster Classe Saloon, an Clybourn Ave., billig. Adr. E. 9, Abendpost. 10nov,1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants usw., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1jahr

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein Front-Bettzimmer an eine junge Dame. 388 Larrabee Str., oben. dimi

Zu vermiethen: 2 freundliche Zimmer. 19 Alaska Str., hinten.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. $4.50 die Woche. 180 E. Huron Str. 15no,1w

Zu vermiethen: Ein freundliches Schlafzimmer für einen Herrn. 416 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Ein großes, warmes Frontzimmer an drei Herren. 339 Sedgwick Str. dimi

Zu vermiethen: Schönes Zimmer bei gut gehendem Saloon. Günstige Gelegenheit für einen Barbier. — Adresse: Hoitz, 1134 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: 2 geheizte möblirte Zimmer mit Board an zwei solide Herren. 619 31. Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 2 Herren, billig. 498 Wells Str.

Verlangt: 2 Boarders in deutscher Familie. 25 String Str., vorne, oben. dimido

Zu vermiethen: Store, passend für Market, Stall und Wohnzimmer. 1426 Diversey Str. —sa

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit oder ohne Board. 168 W. Indiana Str. 15nov,1w

Zu vermiethen: Ein freundliches Schlafzimmer an anständigen Herrn, mit oder ohne Board. 462 N. Ashland Ave. dimido

Zu vermiethen: Warmes, möblirtes Bettzimmer, 244 Rumsey Str., nahe Division Str. und Milwaukee Ave., hinten, unten.

Verlangt: 2 anständige Roomers, mit oder ohne Board. 364 Larrabee Str. dimi

Zu vermiethen: Ein alleinstehender Herr, der ein ganzes Flat bewohnt, wünscht einen Herrn als Mitbewohner. Sehr billige Miethe. Vollständige Küche zur Verfügung. Cable Car vor der Thüre. 1489 Milwaukee Ave.

Verlangt: Anständige Boarders, bei einer Wittwe. 263 Larrabee Str., über dem Sattler-Store. modi

Zu vermiethen: 6 Zimmer und Stall, billig. 5607 Ashland Ave. modi

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer mit separatem Eingang an Herren oder Damen. 33 Goethe Str. 2. Floor. modimi

Zu vermiethen: 3 neue möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen, ohne Board. Privat Haus. 1178 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: 2—3 Boarders. Billige Kost. 2939 S. Halsted Str. —do

Zu vermiethen: 4 schöne, helle Zimmer, an Sedgwick Court. Zu erfragen 245 Sedgwick Str., oberer Flur. 13nov,1w

Zu vermiethen: Ein schönes Frontbettzimmer. 574 Sedgwick Str., 3. Flur. modi

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren; auch passend für leichte Haushaltung. 838 Madison Str. samodi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 397 Larrabee Str., oberer Floor. samodi

Zu vermiethen: Das Basement 368 22. Str.; eignet sich für irgend ein Geschäft. Zu erfragen 100 E. Randolph Str., Saloon. samodi

Zu vermiethen: In deutscher Familie, Kost und Logis, von $4 an. 186 Washington Boulevard. 11no,2w

Verlangt: Kostgänger. 3550 Wentworth Ave. —mi

Verlangt: Boarders, bei einer alleinstehenden Wittwe. 213 Orchard Str. —19nov

Verlangt: Boarders. Billig. 64 Blue Island Ave., „Stadt Berlin". 10nov,1w

Zu vermiethen: 130 E. Ohio Str., nahe Wells Str. Schöne Zimmer mit Board, $3.75 und $4.25. 8nov,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.25 per Woche. 135 Milwaukee Ave. 8nov,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 1no,3w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: 3—4 Zimmer mit Stallung für ein Pferd. Offerten, mit Preisangabe, erbeten unter: J. 12, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann, Handwerker, wünscht warmes Zimmer, mit oder ohne Board, in Privatfamilie an der Nordseite. Adresse: O. 23, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Freundliche Wohnung, 4 Zimmer oder mehr, nahe der Hochbahn, südlich von der 20. Str. Adr. mit Preisangabe unter O. 24, Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Eine 3-Zimmer-Wohnung, von kinderlosen jungen Leuten in einem guten Hause, in der Nähe der Wells Str., Clark Str. und North Ave. Billige Miethe. Adresse: L. 1, Abendpost.

Ein Herr sucht Board in Privatfamilie, zwischen Halsted und Canal, 12. und 22. Str. Walter, 194 S. Halsted Str. modi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine schöne Nähmaschine. 537 Wieland Str., 2. Flur, links.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, eine gute Schuh-Maschine, sehr billig. 416 26. Str. modi

Großer Bargain! 2 Barber-Stühle, Pfahl, Becher-Schrank. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. samodi

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str., Northside. 26ag,3mo

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Goutedenier & Speidel. 15dez,1j

Unterricht.

Englisch Lesen, Schreiben und Sprechen wird gelehrt in 20 Lectionen von dem unterzeichneten erfahrenen Lehrer. Privatstunden 50 Cents, Classenunterricht 25 Cents. P. J. Möller, 585 Larrabee Str. bidofa

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung, usw. Tag- und Abend-Stunden. Rissen's Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 14oct,1m

Grundeigenthum und Häuser.

Keine Baarzahlung erforderlich.
Keine Zinsen zu zahlen.
Wir bauen wo Sie es wünschen.
Wir kaufen Ihnen die Lot.
Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.
Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.
Wir bezahlen dafür.
Agenten verlangt.
Agenten verlangt.
Chicago Co-operative Construction Co., 617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave. 27sep,3m,didosa

Bradford. Neue Fabrikstädte. Tolleston.
Lotten, $19. Lotten, $19. Lotten, $19.
Bedenkt, dies sind Preise per Lot, nicht per Fuß. Fabriken sind erbaut und im Betrieb; Fabriken sind im Bau begriffen; Fabriken sind geplant. Neuer Bahnhof und zahlreiche Nebengeleise. 45 Minuten Fahrt vom Union-Bahnhof. John A. Porter u. Co., 225 Dearborn Str., Zimmer 635—633. 4no,1m

Zu verkaufen: Farm von 240 Acker, 54 Meilen von Winamac, Ind., Alles unter Fence, 25 Acker unter Pflug, 80 Acker Holzland, 75 Acker können gepflügt werden mit wenig Arbeit. Auch ein gelegener Platz zur Viehzucht. Muß verkauft werden. Näheres bei John Neumann, 779 W. Hinman Str., Chicago. dimi

Zu verkaufen: 85-Acker-Farm, 50 Meilen von Chicago; $1800. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot an Ashland Ave., billig. Alle Verbesserungen. — Ferner einige Lotten und Häuser an Ashland Ave., billig. Chas. Rudolph, Ashland Ave. und Noble Str. didofa

Zu verkaufen: In Washington Heights ein Lot, 50 bei 123, ein Block vom Depot, $500, nur $100 Baar; ebenso neues 4-Zimmer Haus, sammt Lot, 31 bei 222, $900, $300 Baar. Clement Schutz, Washington Heights, Jll.

Zu verkaufen: Haus und Lot, Ecke Lawndale Ave. und 27. Str., nebst gutgehendem Saloon, billig. Zu erfragen 5026 Morgan Str. dimidofa

Zu verkaufen oder gegen eine Lot zu vertauschen: Haus und Lot, sehr billig; Haus hat 8 Zimmer, Stall 24 bei 24. Lot 150 lang. Näheres 111 Fullerton Str., nahe Ashland Ave. modi

Zu verkaufen: Haus, Lot und Stall, mit Saloon und Stock. Zu erfragen 5007 Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Lotten! Lotten! An Milwaukee Ave., Belmont Ave., Fullerton Ave., Elston Ave. und allen Seitenstraßen. Auf leichte Anzahlung und monatliche Abzahlungen. Cottages auf monatliche Abzahlungen. Geld zum Bauen geliehen. C. Meinz, 1787 Milwaukee Ave., und Room 60, 70 La Salle Str. 5nov,1m

Zu verkaufen: Meine Farm bei Willow-Springs. Näheres kann Jeder erfragen bei Friedrich Kusch, 21 Will Str.

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2855 Emerald Ave. 5sep,bw

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Specialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert. L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. 14mz,1j

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitze verbleibt. Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darleihen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe der Halsted Str. 25sep,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder irgend einer Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Geht nach Euren Befreundeten zuerst ... Geld und ... Darleihen ... handle. E. Richardson, 156 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schreibt dies aus. 5no,1j

Zu leihen gesucht: $3000, auf bebautes Grundeigenthum. Adr. G. 13, Abendpost. dimido

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. F. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Offen von 11 bis 5 Uhr. bw

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Kindern bereitwillig. Spezialist aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Salzfluß oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 25c die Schachtel. Kopp & Konst, 199 Randolph Str. bw

Dr. Louise Hagenow, practische Aerztin und Geburtshelferin, 742 Milwaukee Ave. Angenehmes Heim für Damen während ihrer Niederkunft. Tumors und Unregelmäßigkeiten curirt mit sicherem Erfolg ohne Operationen. 21jährige Praxis.

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung. Babies adoptirt. Alle Frauenleiden mit Erfolg behandelt. Unfruchtbarkeit gründlich curirt. Preise zufriedenstellend. Auskunft frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str.

Für Damen! Ein bisher unbekanntes unschädliches, unfehlbares Mittel gegen alle Unregelmäßigkeiten. 21jährige Erfahrungen einer erfahrenen Aerztin. Sprecht vor oder sendet 25 Cents in Postmarken für discrete Zusendung. Adresse: Doctors Office, 706 Washington Boulevard. 3nov,1m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 8oc,3m

Verlangt: Personen, die an Schlaflosigkeit oder Rheumatismus leiden. 120 Wisconsin Str. Ecke Cleveland Ave. Stunden: Morgens 8—9 Nachmittag 12—2 und 5—8. 5no,3m,fadido

Maggie Baker, 250 Hudson Ave., deutsche diplomirte Hebamme. Schröpfen. 10nov,1m

Stottern und alle Sprachfehler heilt gründlich das „Institut für Stotterer", 631 W. Taylor Str. 21oc,1m

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Zu verkaufen: Billig, ein feiner Parlorofen. 262 N. Carpenter Str., Lewis.

Billig! Feiner, fast neuer Heizofen, $8; feines Foldingbett $12; 5-Stück Parlor Set $12; Brüssel Teppiche. 106 W. Adams Str. samodi

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt immer wieder. Kommt und seht die Bargains in Teppichen und Oefen. Schreibt dies aus. Deutsch wird gesprochen. 127 Wells Str., nahe Ontario. 19mz,1j

Zu verkaufen: Heizofen, billig. Becker, 819 Clifton Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Ein Topwagen, Pferd und Geschirr, nebst Route, billig. 109 Fremont Str. dimido

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, $85. 190 Wilmot Ave., nahe Milwaukee Ave.

Gefunden: Ein Pferd. 34 Kutt Str. dimi

Zu verkaufen: 3 billige Pferde. 31. Str. und Western Ave., August Heinrich, Mehl- und Futter-Geschäft. Nachzufragen im Saloon.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel mit Hohl-, Klingel- und Knorr-Rollen. 521 N. Superior Str., nahe Ashland und Chicago Ave. 21oc,3m

Verschiedenes.

Entlaufen: Schwarz und lohfarbener Hund. Zurückzubringen gegen Belohnung, im Saloon, 302 Milwaukee Ave.

Preisgekrönt.

Von Alexander Baron von Roberts.

(29. Fortsetzung.)

Frau von Helling stellte vor: „Gestatten die Herren — Herr Graf Schönach — Herr Professor Moor."

Der Rittmeister machte seine sehr tiefe und langsame Verbeugung, wobei ihm ein schwacher, nicht erkennbarer Vokal entfuhr; Professor Moor aber zuckte seine Kugelaugen nur ganz kurz zu der hageren Gestalt des Andern empor, ruckte statt einer Verbeugung auf dem Stuhl und stumpfte dann den Pinsel mit einer nicht zu verkennenden, unwilligen Gebärde auf die Palette.

„Herr Professor haben erlaubt, daß ich Sie während der Sitzung empfange, Herr Graf."

„Charmant."

„Das heißt," polterte der Professor, „wenn Sie die Güte haben wollten, die Hand der gnädigen Frau, die ich mir mit vieler Mühe zurechtgelegt, dort auch liegen zu lassen."

Frau von Helling erschrak über die Grobheit. Schönach stieß ein „Pardon!" aus, ohne eine Spur von Verwunderung zu zeigen. Nur ein ganz flüchtiger Blick nach dem Grobian hinab.

Der Professor erhob sich mit viel Geräusch, nahm Frau von Hellings Hand und versuchte, unter Begleitung einiger Knurrtöne, dieselbe wieder an die alte Stelle zurückzulegen.

Ueber den Urwald seines ungeschlachten Kopfes hinweg suchte Frau von Helling Schönachs Blick, und ihr Lächeln trachtete, ihm ein gleiches abzugewinnen als Einverständniß über den komischen Kauz dort. Aber nichts als der unveränderte, stahlkühle Ausdruck seiner länglichen Augen, und als Erwiderung des Lächelns nichts als ein kaum merkbares Heben der Oberlippe, so daß das Weiß der Zähne nur als eine Linie hervorschimmerte.

Paula fühlte zwischen den Brauen ein leises, zitterndes Wettern. Gott, was ist er denn für ein Mensch! Wenigstens zu einem Lächeln wird er doch zu zwingen sein!

Der Professor setzte sich endlich wieder auf seinen Schemel und begann in großen, scharrenden Strichen an dem Hintergrund des Gemäldes zu pinseln.

„Sie wußten doch, daß ich gemalt werde?" begann Frau von Helling nach einer Stille.

„Das muß auch sein," warf Schönach hin. „Nun, was machst du denn, Cäsar?"

Der Hund, der zur Seite von Paula lag, gab einen wohlig klagenden Seufzer aus seinem Schlafe zur Antwort.

Nun, interessirt ihn das nicht einmal? Mit einer ziemlich spitzen Betonung verwies sie ihn auf das Bild: „Wie finden Sie es denn, Herr Graf?"

Es war zwar noch nicht viel zu sehen, aber sie wollte ihn zwingen, doch wenigstens Notiz davon zu nehmen. Der Graf erhob sich langsam von dem Taburett, auf dem er Platz genommen, beugte sich vor, blinzelte ganz kurz und stieß ein lautes „Charmant!" aus.

„Sie können stolz sein auf dieses Compliment, Herr Professor!" spottete Paula.

Der Professor hob ein paarmal die Schultern und pinselte um so hörbarer weiter. Sie sollten ihn doch in Ruhe lassen mit ihren Firlefanzereien!

„Nun wollen wir uns aber still verhalten", begann Paula abermals. „Setzen Sie sich, bitte, etwas näher, Graf! Das heißt ......"

Ihr ganzer Uebermuth sprühte heraus: „Wenn Sie mir nicht zu heftig die Cour machen wollen, meint der Professor, das würde ihn entschieden stören."

Ihre Augen blitzten; es war nach ihrer Meinung schon eine starke Herausforderung.

Graf Schönach sah sie an mit der Spur einer Frage, als wenn er nicht recht verstanden.

„Ich habe den Professor vollkommen beruhigt, Graf — Sie wären als steinerner Mann erkannt!"

Ihre Stimme vibrirte, und sie hatte Mühe, ihre Eregung zu verbergen.

Graf Schönach hob die Rechte, aus der ein überlanger, in einen Streifen zusammengepreßter Handschuh hing, zu der rechten Bartspitze und strich diese in die Höhe, wobei unter den leicht aufgestülpten Lippen wieder eine Ecke von seinen Zähnen hervorleuchtete.

Das alles zur Antwort?

„Ich muß sehr bitten!" brummte der Professor.

„Ich störe wohl?" sagte Graf Schönach, „ich höre Ihren Gemahl am Billard, vielleicht ist ihm ein Partner gefällig."

„Es würde ihn außerordentlich freuen, Herr Graf," antwortete sie tonlos.

Zuvor aber wollte er den Zweck seines Besuches erledigen. Er nahm von der Mütze, die er neben sich auf den Boden gelegt, einen gelben französischen Band. Paula war schon öfters durch ihn mit dergleichen versehen worden — „Etwas Vorzügliches, die Affaire Clemenceau von Dumas."

Er näselte die Worte stark, wie er sich überhaupt auf seine Kenntniß der französischen neueren Litteratur mit einer ihm ganz ungewöhnlichen Eitelkeit zu berufen pflegte.

„O, ich bitte, wieder eines Ihrer entsetzlichen Bücher!" rief Paula.

„Sie müssen das lesen!" Und Schönach begann, ihr den Stoff in Kürze zu skizziren, als er plötzlich durch ein scharf herausgeschmettertes „Tratsch!" des Professors unterbrochen wurde.

„O," machte Schönach ganz ruhig. „Es gibt eben verschiedene Auffassung."

„Zola, das ist was andres, den liebe ich sehr," erwiderte der Künstler. „Nur nicht solchen sinnlichen Zuckerkandis."

„O, Zola!" — Des Grafen Augen weiteten sich bei dem Wort. Und mit einer bei ihm erstaunlichen Lebhaftigkeit begann er sich mit dem Professor über Zola und die französischen Naturalisten zu unterhalten. Paula selbst schien für die nächsten zehn Minuten nicht für ihn vorhanden zu sein. Sie war empört. Ja, mache ich denn gar keinen, auch nicht den geringsten Eindruck auf ihn?! Mein Nacken, mein Hals, meine Schultern, meine Arme, mein Teint, alles, worüber dieser Eisbär doch vorhin fast in Verzückung gerathen. Es ist die Absicht, er will den Steinernen spielen! Und während die beiden ihre Bewunderung über das Mistbeet des Naturalismus austauschten, suchte und suchte sie nach einem Mittel, wie man seine Taktik durchkreuzen und ihn zwingen könnte. O, sie war bisher so ungeschickt gewesen! Ganz anders wird dergleichen ins Werk gesetzt! Und sie schämte sich der vorherigen stümperhaften Versuche.

Graf Schönach erhob sich mit einigen ziemlich gleichgültigen Redensarten, legte den gelben Band auf ein Tischchen und näherte sich, um abermals der schönen Frau die Hand zu küssen. Schon hatte er sich herabgebeugt und die Hand berührt, da schnellte er empor.

„O, pardon!" rief er, „da hätte ich bald wieder etwas Schönes angerichtet! Pardon, Herr Professor!"

Er lachte laut und hell, und es hallte zwischen der Fayencegewandung. Seine wundervollen Zähne leuchteten diesmal zwischen den geöffneten Lippen; es war das eigenartig Bestrickende, das ihr vom Balle aus in Erinnerung geblieben.

Dann wieder die Qual; aber jetzt brachte sie ein schneidendes Schmerzgefühl. Dazusitzen und zu hören, wie ferne die Billardkugeln rollen und des Grafen Stimme durch die Thüren herüberdröhnt, dazusitzen wie eine Puppe, und nicht aufspringen dürfen, um hinzustürzen und mit Thränen des Zornes in den Augen und mit der ganzen Wuth, die in ihr kocht, ihm zu gebieten: „Du mußt! Du sollst mich anbeten, wie die andern mich anbeten! Ich will's!"

„Wir dürfen doch dergleichen Besuche nicht wieder annehmen —" warf der Professor ganz trocken hin.

„Obgleich ich nicht begreife," murmelte er in das Gestrüpp seines Bartes hinein.

O, sie auch nicht! Das war das Wort! O, sie begreift sich auch nicht. Es ist etwas wie eine Verirrung! Aber dennoch schwor die Trotzesstimme innerlichst: „Er muß! Ich will's!"

Neunzehntes Kapitel.

Assessor von Mock hatte sich wieder einmal zur Tischzeit in der Villa eingefunden, mit der Nachfrage, ob die Herrschaften allein speisten. Auf die bejahende Antwort, das keine Gäste erwartet würden, war er dann geblieben, hatte sich in einem Sessel niedergelassen und eine Zeitung zur Hand genommen, bis seine Freunde, die eine Ausfahrt unternommen, zurück zu sein würden.

In der erste Zeit hatte er sich öfter in dieser Weise eingestellt, in seinem dumpfen und eintönigen Junggesellendasein waren solche Stunden stets ein sonniges Ereigniß gewesen. Er hatte sich durch Paulas herziges quellfrisches Wesen erquickt gefühlt, und das kindliche zuweilen ins Komische umschlagende Glück, das den jungen Ehemann erfüllte, hatte ihm Spaß gemacht. Nichts köstlicher, als mit den beiden dort in der getäfelten Nische des Speisesaales bei einem erquisiten Menü und einem deliziösen Glase Wein zu sitzen und im fröhlichen Trio zu plaudern und zu lachen!

Vor der „süßen Frau" — das „schön" überließ er den andern — könnte man offenen und rückhaltlosen Respect bekommen! Wie hatte sie sich in die ihr völlig fremden Verhältnisse geschickt, wie schnell hatte sie sich von der kleinen hinterpommerschen Spießbürgerin zur Weltdame umgewandelt! Es stak das Zeug zu etwas überaus Tüchtigem in ihr, und man konnte Helling nur Glück wünschen.

So dachte er in der ersten Zeit. Dann hatten die Dinge allmählich ein andres Gesicht angenommen. In der Huldigungsatmosphäre, in der die „süße Frau" lebte, schien sie nach und nach ihre herzerquickende Ursprünglichkeit einzubüßen. Der Rausch begann ihr in das Köpfchen zu steigen, und sie dürstete nach mehr. In letzter Zeit hatte sich ein fast fieberhaftes Gelüsten nach prunkenden und geräuschvollen Vergnügungen eingestellt; etwas wie eine dämonische Hast schien sie immer weiter und weiter ins Tolle hinein zu stacheln. Ah, davon verstand er, Mock, ja eigentlich nichts — was maßt er sich an?

Und Helling? Nun, er hetzte mit ihr, wohin es sie trieb. Er hatte sich durchaus nicht als geschickter Taktiker in der Ehe erwiesen. Er war offenbar an ihrer Schönheit zum Narren geworden, und Mock that es schmerzlich weh, die andern über den entzückend hübschen Pantoffel spotten zu sehen, der über seinen stets mit einem fast unheimlichen Glückseligkeitsgrinsen verzerrten Kopf schwebte.

Augenblicklich schien noch Schlimmeres im Werk, und Mock hatte sich eigentlich mit der Absicht eingestellt, den getreuen Eckart zu spielen, gehörig das Terrain zu rekognosziren und nach Bedarf kräftig einzugreifen. Hatten sie ihm beide doch stets verstattet, sein offenes Wort einzuwerfen, wenn ihm zuweilen dies und das nicht recht gefiel.

Also dieser Graf Schönach! Was ist mit ihm? Was ist das für ein dummes Geschwätz, daß sie sich von diesem Roue die Cour schneiden ließe, daß von all ihren Verehrern dieser als einziger die Chancen für sich hätte?

Als Mock zuerst davon am Kneiptisch erfuhr, schlug er seine derbe Westfalenfaust auf die Platte, daß die Gegenstände darauf wackelten: „Teufel! Hände weg!"

Nach und nach aber erhielten die Gerüchte ihre Unterlage. Es datirte seit dem Subskriptionsball, wo der Kaiser die beiden angeredet. Und das Kaiserwort schien ihnen gleichsam einen Kitt zu bedeuten; seitdem hatte sich Graf Schönach in dem Hause eingenistet. Er besaß alle die zu einem Schwerenöther nothwendigen Fertigkeiten; er begleitete sie am Klavier zu ihren Liedern, er lehrte sie anzügliche französische Romane lesen, und jetzt hatte er sogar in einer kleinen Reitbahn der Dorotheenstraße die Leitung ihres Reitunterrichts übernommen. (Fortsetzung folgt.)

Silber- und Messer-Waaren.

Ein Danksagungs-

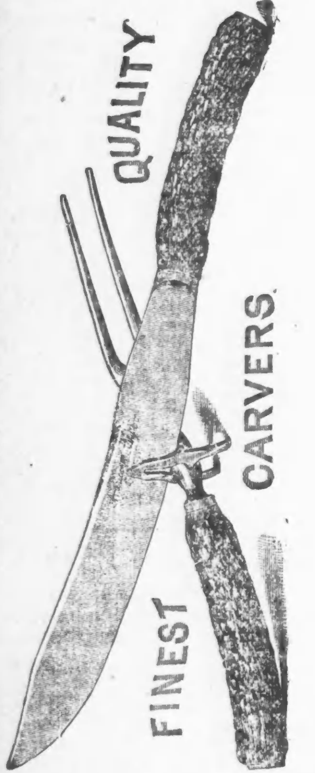
Verkauf

von eleganten Waaren für......

die Tafel

zu niedrigeren Preisen als jemals von irgend einem Geschäft im Osten oder Westen quotirt wurden.

Sehen ist Glauben.



American Cutlery Co's.

Bratenmesser und Gabeln,

mit Hirschhorngriff,
Beste Qualität Stahl.

95c das Paar,

Werth $1.75.

Zucker-, Milch- und Löffel-Gefäße,

3 Stück vierfach plattirtes Thee-Set, Satin, Handgravirt, inwendig vergoldet. — Unser spezieller Entwurf,

$5.48

Werth $10.

Schuhe....

Sensationeller Schuh-Verkauf diese Woche.



$3.00

Für feine Dongola Kid Damenschuhe, handgenäht, der Juliet oder Overgaiter-Schuh, verkauft überall für $4.50.

$2.50

Für feine Dongola Kid Damenschuhe, handgenähte Welt, breite Spitze, Patent-Zehen, Breiten A bis E, werth $4.

$1.25

Für Dongola Kid Extensionsole Mädchenschuhe, gelb genäht, Patentlederspitzen, Spring-Absatz, Größen 12 bis 2, werth $1.75.

Eine originelle Wette

Herr B— wettete mit Herrn A— daß Harrison gewählt werden würde, der Verlierer sollte eine Tonne Kohlen weiß anstreichen.

Herr B— verlor.

Er muß das Anstreichen besorgen......

Herr B— wird die Tonne Kohlen in einem unserer State Str. Fenster anstreichen jeden Tag von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, bis die ganze Arbeit fertig.

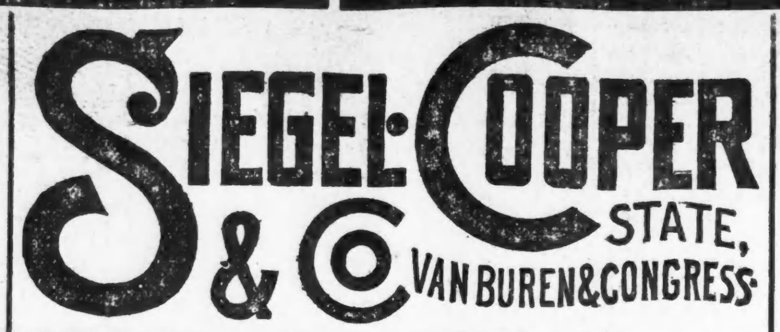
Demokraten kommt und genießt den Spaß.



Alle Feiertags-Waaren...

die jetzt gekauft, werden bis gewünscht aufbewahrt und dann

prompt abgeliefert.



Crayon-Portraits......

Lebens-Größe, in hübschen Eichen- oder Weiß- und Goldrahmen,

$3.18.

Unser System.—Wir verkaufen die Waaren nur für baar, zu einem Preise für Alle; wir gestatten keine falschen Vorspiegelungen irgend welcher Art von irgend Jemand in unserem Geschäft, weder in den Zeitungen, noch von Verkäufern hinter den Ladentischen, und tauschen innerhalb zehn Tagen nach Verkauf der Sachen irgend etwas um, oder wenn nicht vollständig zufriedenstellend, erstatten wir das Geld zurück.——Das ist die Art und Weise, wie Wir unser Geschäft betreiben.——Ganz verschieden von jenen Geschäftshäusern der Stadt, welche in den Zeitungen zu den in die Augen fallendsten Lächerlichkeiten, Uebertreibungen und falschen Darstellungen ihre Zuflucht nehmen, und in ihren Läden auf das altmodische System zurückfallen: „Nehmt was ihr kriegen könnt; wenn ihr nicht $25 für ein Kleidungsstück erhalten könnt, nehmt $20—$18—$15—irgend etwas—nur verkauft. Wir überlassen es Ihrem gesunden Urtheil zu entscheiden, welches die zuverlässigste Methode, welches der beste Platz zum Einkaufen ist.——

Schwarze und farbige Kleiderstoffe.

Storm Serges.

200 Stücke doppelte Breite, ganz wollene, alle Farben (einschließlich Navy), per Yard nur...... **39c** Werth 65c.

Storm Serges.

50 Stücke, schwarze, wollene Storm Serges, 38 Zoll breit, per Yard nur.......... **19c** Werth 40c.

Russische Velours.

50 Stücke, 44zöllige prächtige Combinations-Farben, per Yard nur.......... **39c** Werth $1.

Storm Serges.

100 Stücke schwarze, ganz woll. Storm Serges, noch besser, 40 Zoll breit, per Yard nur...... **49c** Werth 75c.

Reste! Reste!

Großer Verschleuderungs-Verkauf.

Tausende von Resten—von hübschen und begehrenswerthen Kleiderstoffen, die Anhäufung der Saison. Alle Facons, einfach und fancy, Längen von 1½ bis 7 Yards, 25c bis 50c am Dollar; Abschließungs-Preise.

Nur 29c, 39c und 49c die Yard.

Novitäten.

Verschiedene Hundert Stücke ganz wollene doppeltbreite, gestreifte, karirte und gemischte, per Yard nur.......... **39c** Werth 65c bis 75c.

Schwarze Henriettas.

Eine Kiste schwarze, ganz wollene, Atlas Finished Henriettas, per Yard nur.......... **69c** Werth $1.

Abend-Schattirungen.

100 Stücke ganz woll. Arnold Henriettas eleganter Atlas Finish, in allen Abend-Schattirungen, ebenfalls Cream und Roth, per Yard nur **50c** Werth 75c.

Schwarze Henriettas.

20 Stücke schwarze, Seidenwarp-Henriettas, 40 Zoll breit, eleganter Finish, schwer, handgemacht, per Yard nur.......... **89c**

Halber Preis-Verkauf. Kleider-Futter.

5c	Kid Cambrics, per Yard..........	2½c
20c	Einfarbige Silesias, per Yard..........	10c
25c	Breite Percalines, per Yard..........	12½c
25c	Fancy Silesias, per Yard..........	12½c
50c	Satin Silesias, per Yard..........	25c

Verkauf von Seiden-Sammt.

Wir haben einen großen Einkauf von extra feinem Seiden-Sammt gemacht. — Ein Assortiment von 100 verschiedenen Farben.

Auswahl

$1.00

Billig zu $1.50.

Verkauf von Decorations-Seidenstoffen.

32zöll. reinseidene bedruckte Draperie.

49c

Regulärer Preis 75c.

Warmes Unterzeug und Strumpfwaaren.

Wenn Ihr selbst die Preise stellen würdet, so würden sie nicht billiger sein.

Frauen scharlachrothe Hemden und dazu passende Beinkleider. — Wir haben 150 Dutzend davon und setzen den Preis herab von $1.50 auf..........	$1.00
Babies weiße Merino gerippte Wrappers — reguläre 50c-Qualität, alle Größen..........	25c
Mädchen naturwollene Merino Vests und Beinkleider— Ein außerordentlicher Bargain. Kommt früh, bevor sie fort sind. ....Jede folgende Größe 3c mehr —	8c Für 16
Frauen schweizer gerippte naturwollene Merino Vests und dazu passende Beinkleider. Dieselben gehen nicht ein. Niemals unter 75c verkauft..........	59c
Frauen schweizer gerippte Natural Wove Vests und dazu passende Beinkleider. — Stets für 1.25 verkauft. Bedenket, dieselben sind beste Qualität — keine Seconds — und $1.25 Qualität..........	75c
Frauen schwere baumwollene Vests und dazu passende Beinkleider — Stets für 50c verkauft. Sie gehen jetzt für..........	35c
Frauen Natur-Merino Union-Anzüge — auch weiße — alle Größen. Sie sind billig zu $1.50..........	99c
Frauen natur- und weißwollene Union-Anzüge, erste Qualität, Perlmutterknöpfe. Ihr bezahlt sonstwo $2.25 für dieselben..........	$1.50
Mädchen wollene Strümpfe, gerippt und glatt, alle Größen, 25c Qualität..........	17c
Mädchen wollene Strümpfe, gerippt und glatt, alle Größen, 35c Qualität..........	25c
Mädchen importirte gerippte wollene Strümpfe, mit doppelten Sohlen, und überall für 50c verkauft— Nur..........	33c
Frauen wollene Strümpfe, glatt und gerippt, extra schwer, alle Größen, billig zu 35c..........	25c
Frauen Fleece gefütterte Strümpfe, alle Größen..........	25c

Crockery, Lampen, Glaswaaren.

Ein Danksagungs-

Verkauf

von außerordentlicher Wichtigkeit

für Hotels, Boardinghäuser, Restaurants und Haushaltungen.

2000 Dtzd. (das neueste dieser Saison) von **mit Namen eingeblasenen Flint-Gläsern,**

zu **5c** Jedes.

Eingepackt in hübschen Kistchen zu ½ Dtzd. jedes.



Vollständiges 56 Stücke engl. decorirtes Thee-Set,

In drei Farben, **$2.56** Set.

Dinner-Set von 70 Stücken,

aus bestem weißem Porzellan für **$3.86** Set.

Dasselbe Set in vollen 100 Stücken (nicht Stein-Porzellan) sondern aus bestem Porzellan, per Set

$5.86.

112 Stücke feinstes englisches decorirtes Set, einschließlich Thee- und Kaffee-Tassen, per Set für

$8.96.

Spezial-Bargain-Tische.

Wir haben für Solche, welche einen einzigen Turkey-Teller oder eine „Odd"-Platte begehren, ein spezielles Lager von unvollständigen Sets, einschließlich österreichisches Porzellan und Deakins & Boote's Porzellan zu 40 Prozent der regulären Preise. Gerade das, was Ihr wünscht.



300 solide messingene Banquet-Lampen, Vollständig mit Schirm und Brenner,

$1.36 vollständig.

Der größte Mäntel-Saal im Lande.

Offeriren für heute:

Eiderdown Bade- und Haus-Roben (die $6.00 werth sind) für..........	$3.50
Mädchen-Mäntel — Alle Größen mit Militair-Capes, (werth $7.50)..........	$3.98
Mädchen-Mäntel — Fancy Plaids, mit Angora besetzt, (werth $8.00)..........	$4.98

Kommt Einer, Mäntel. Kommt Alle!

Eine berechtigte Schlußfolgerung, das größte Lager, beste Facons, populäre Preise. Verkaufen sich wie warme Semmel.

Chevron Reefers für Damen— mit Astrachan Shawl Revere, Luchshaar Revere, ½ Atlas Atlas gefüttert, werth $12.......... **$6.50**

Damen-Kerseys, Jackets, marineblau, lohfarbig und schwarz, Watteau Rücken, eingefaßt mit Mink, Krimmer und Seal, werth $25, Werden sich wie Semmel verkaufen, **$10.00**

Seal Plüsch Sacques, Extra Qualität— Extra lange— Extra große— Werth $25. Werden sich wie warme Semmel verkaufen, **$16.50**

Newmarkets— Mit vollem Militär-Cape, werth $18.00.......... **$8.98**

Newmarkets— Feine Worrombo Biber, mit Militair Cape, in Marineblau und Schwarz, werth $27.50.......... **$16.50**

Newmarkets— Watteau-Rücken, in feinen, fancy schottischen Mischungen, werth $20.00.......... **$11.75**

Seal Plüsch-Newmarkets —— **$29.75**

Putzwaaren.

Alle copiren unsere Mode. Aber unsere Preise können sie nicht copiren.

Sie versuchen, versuchen und versuchen,

aber sie können nicht

Wir rechnen für den Aufputz eines Hutes, durch die besten Putzmacherinnen, reg. Preis $2 **25c**

Zum Verkauf.

Wollene Filze, werth 75c, zu..........	25c
Ettagen-Hüte, werth $1.25, zu..........	25c
Knaben- und Kinder-Stanley-Kappen, werth 75c, zu..........	25c
Knaben- und Kinder-römische Kappen, werth 65c..........	25c
Wollene Filze, alle Facons und Farben, regulärer Werth 69c..........	25c
Fancy Federn, werth bis zu 50c, zu..........	5c
Fancy Federn, sehr fein, werth 75c..........	19c
Prince of Wales Tips, alle Farben..........	25c
Jet Crowns, werth $1.25, zu..........	39c
Fur Heads, werth 25c, zu..........	10c

Garnirte Hüte, Toques und Bonnets, die elegantesten in der Stadt,

zu herabgesetzten Preisen.

Japanisches Dept.

Zweiter Flur.

Spezielle Herabsetzungen.

100 Paar Geom. Portieres, das Stück werth $1.75, zu..........	98c
Owari Tasse und Untertassen, 2 Decorationen, werth 25c..........	15c
Imari Brodteller, das Stück werth 18c..........	10c
Imari Schüsseln, das Stück werth 15c..........	10c
1000 assortirte Schüsseln, das Stück werth 10c..........	5c

Haushaltungs-Gegenstände.

Dies ist der Jewel Eier Beater, Cream Whipper, Cake Beater, Drink Mixer u. s. w., weit über den Keystone, nur.......... **$1.00**

Echte Hunters Siebe..........	13c
Große Draht Seifen-Näpfchen..........	5c
Draht Schwamm-Körbe..........	10c
Draht-Toasters..........	4c
Draht-Kartoffel-Mashers..........	4c
Kartoffel-Löffel..........	12c
Hübsche vernickelte Spucknäpfe..........	18c
Trinkbecher mit aufliegenden Figuren..........	5c
¼ Gall. Zinn-Oelkannen..........	12c
Individual Austern-Teller..........	15c
Silvers Alkohol-Oefen..........	50c
Solide Stahl Furnace Schaufeln..........	45c
Große Aschensiebe..........	5c
Ofenbretter von..........	21c aufwärts
6-zöllige glatte eiserne Ofenröhren..........	9c
Axt mit Stiel, solider Stahl..........	50c
Kohlen-Eimer von..........	12c aufwärts
Viereckige Kohlenbehälter von..........	$1.35 aufwärts
6-zöllige Ellenbogen zu..........	5c

Assortirtes Lager von Messing-Feuer-Sets.

Emaillirte Waaren.

Diese Waaren sind alle erster Klasse. Keine Täuschung. Es werden keine zweiter Klasse Waaren als erster Klasse Waaren verkauft.

Emaillirte Kaffee- oder Thee-Töpfe.
Nicht zweiter Klasse markirt,
75c, 80c, 85c, 95c, $1.09, $1.23

Emaillirte Einmache-Kessel und Sauce-Pfannen.
Nicht zweiter Klasse markirt,
33, 37, 47c, 56c, 65c, 75c, 85c, 99c



Emaillirte Windsor-Kessel.
Nicht zweiter Klasse markirt,
81c, 89c, 99c, $1.13, $1.27



Emaillirte Berliner-Kochtöpfe.
Nicht zweiter Klasse markirt,
56c, 75c, 95c, $1.15, $1.30



Emaillirte Thee-Steepers.
Nicht zweiter Klasse markirt,
56c

Emaillirte Waschbecken, mit Ringen,
Nicht zweiter Klasse markirt,
38c, 43c, 50c, 58c

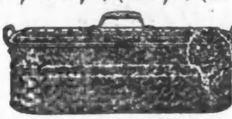
1000 andere Sachen in emaillirten Waaren, keine zweiter Klasse Waaren, zu den niedrigsten Preisen.

Emaillirte Thee-Kessel.
Nicht zweiter Klasse markirt,
$1.44, $1.71, $1.95, $2.52

Emaillirte Reis-Kocher.
Nicht zweiter Klasse markirt,
89c, $1.13, $1.36, $1.57, $1.80, $2.15



Emaillirte Patent Deckel Climax-Kessel.
Nicht zweiter Klasse markirt,
60c, 67c, 85c, $1.05, $1.25, $1.45



Emaillirte Fisch-Kessel.
Nicht zweiter Klasse markirt,
$3.06, $3.55, $4.25



Emaillirte nahtlose Convex Sauce-Deckelschüsseln.
Nicht zweiter Klasse markirt,
58c, 75c, 93c, $1.13, $1.33, $1.89, $2.36



Emaillirte Colander.
Nicht zweiter Klasse markirt,
57c, 65c, 75c.

Gemüse-Schneider..........	15c
Krautschneider..........	25c
Schuhpolirer..........	5c
Beste Hausbesen..........	15c
Nagel-Bürsten..........	3c
Importirte Gewürz-Schränkchen..........	58c
Schuhputz-Kisten..........	75c aufwärts
Durchlöcherte Stuhlsitze..........	7c
15armige Zeughalter..........	45c

Echte amerikanische Fleisch-Schneidemaschinen

$1.65 aufwärts.

Groceries.

"Wir verkaufen Retail zu Wholesale-Preisen."

Granulated Zucker, 11 Pfund..........	49c
500 Boxes Florida Oranges, per Dutzend..........	10c
Apricosen, California, Bonanza Brand, per Kanne..........	15c
Apricosen, California, Pasadena Packing Co.s, per Kanne..........	16c
Peaches, Baltimore, Tafel, Wheelers, per Kanne..........	17c
Elgin Corn, per Kanne..........	10c
Flat Rock Tomatoes, solid ganz Meat, per Kanne..........	9c
Fredonia Lima Beans, früher verkauft für 10c, per Kanne 4c, per Dutzend..........	40c
Royal Condensed Milch, garantirt die beste, per Kanne..........	10c
Sulphuric Acid Lemonade, 4 Unzen Flasche..........	10c
Beef, Wine und Iron, per Flasche..........	38c
Royal Wild Cherry Carbonated, Quartflasche..........	9c
Household Ammonia, per Flasche..........	5c
Assorted Pickles, 10 Unzen Flaschen..........	8c
Royal Brand Pulverized Mocha und Java Kaffee, 2 Pfd. Kannen..........	75c
Royal Condensed Milch..........	10c

Maple-Syrup.

Maple Drips, Quart Cans..........	19c
Maple Drips, Halbe Gallonen..........	37c
Maple Drips, Gallone..........	70c
Westmoreland— Reine, Quarts..........	33c
Westmoreland— Halbe..........	65c
Westmoreland— Gallonen..........	$1.15

German Family Seife, 10 Stangen..........	29c
Mokka und Java Kaffee, 3½ Pfund..........	$1.00
Sicoki Thee..........	60c

